

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



## Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2011 (ungeprüft)

## Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	30.06.11 EUR Mio.	31.12.10 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	2.896,8	4.094,5	- 1.197,7	- 29
Forderungen an Kunden	4.464,6	5.065,9	- 601,3	- 12
Risikovorsorge	- 98,3	- 191,1	92,8	- 49
Finanzanlagen	10.220,1	10.251,9	- 31,8	0
Übrige Aktiva	803,1	972,7	- 169,7	- 17
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>18.286,2</b>	<b>20.193,9</b>	<b>- 1.907,7</b>	<b>- 9</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.890,3	10.204,1	- 1.313,8	- 13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.819,1	3.750,6	68,5	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.026,1	4.477,3	- 451,2	- 10
Übrige Passiva	946,4	1.096,1	- 149,7	- 14
Bilanzielles Eigenkapital	604,3	665,9	- 61,6	- 9
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>18.286,2</b>	<b>20.193,9</b>	<b>- 1.907,7</b>	<b>- 9</b>
Ergebnisentwicklung	1. Halbjahr 2011 TEUR	1. Halbjahr 2010 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	54.944	65.038	- 10.095	- 16
Provisionsüberschuss	- 4.774	- 12.572	7.798	- 62
Finanzanlageergebnis	2.405	1.526	879	58
Sonstiges Ergebnis	- 4.076	- 1.008	- 3.068	> 100
<b>Ergebnis vor Kosten</b>	<b>48.498</b>	<b>52.984</b>	<b>- 4.486</b>	<b>- 8</b>
Verwaltungsaufwand	- 20.052	- 16.739	- 3.313	20
Ergebnis aus Bewertungs- änderung und Risikovorsorge	- 2.975	- 11.243	8.268	- 74
Steuern	- 8.138	- 1.217	- 6.921	> 100
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>17.333</b>	<b>23.784</b>	<b>- 6.451</b>	<b>- 27</b>
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	1. Halbjahr 2011 TEUR	1. Halbjahr 2010 TEUR	Veränderung	Veränderung
Cost-Income-Ratio in % *)	41,3 %	31,6 %	9,8 %	31
RoRaC in % **)	11,1 %	23,8 %	- 12,7 %	- 53

\*) Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten

\*\*) Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	30.06.11 EUR Mio.	31.12.10 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in %
Risikogewichtete Aktivwerte	4.363,6	4.655,7	- 292,1	- 6
Kernkapital	664,6	675,9	- 11,3	- 2
Eigenmittel	742,8	769,5	- 26,7	- 3
Kernkapitalquote	15,2 %	14,5 %	0,7 %	5
Gesamtkoeffizient	17,0 %	16,5 %	0,5 %	3
Mitarbeiterentwicklung	30.06.11	30.06.10	Veränderung	Veränderung in %
Anzahl der Mitarbeiter	177	163	14	9



# Inhalt

## Organe

## Zwischenlagebericht

- 11 Konzernunternehmen
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 15 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 20 Ertragslage
- 24 Vermögens- und Finanzlage
- 25 Risikobericht
- 43 Personalbericht
- 44 Nachtragsbericht
- 44 Zukunftsbezogene Aussagen

## Zwischenabschluss (Financial Statements)

- 46 Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 47 Gesamtergebnisrechnung
- 48 Konzernbilanz
- 49 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung
- 50 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Verkürzter Anhang (Notes)

- 55 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 57 Segmentberichterstattung
- 60 Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 67 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 80 Sonstige Angaben

## Bericht zum Zwischenabschluss

- 89 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

# Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2011 (ungeprüft)

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel  
R.C.S. Luxembourg B 10405





## Mitglieder des Aufsichtsrats

**Dr. Gunter Dunkel**

Vorsitzender des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

(Vorsitzender)

**Christoph Schulz**

Stellv. Vorsitzender des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Ulrike Brouzi**

Generalbevollmächtigte

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Dr. Johannes-Jörg Riegler**

Mitglied des Vorstands

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

(seit 1. Januar 2011)

**Walter Kleine**

Vorsitzender des Vorstands

Sparkasse Hannover

## Vorstand

**Vorstandsvorsitzender/****Chief Executive Officer**

Harry Rosenbaum

**Stellvertretender****Vorstandsvorsitzender/****Chief Financial-/Risk-/Operations Officer**

Christian Veit

**Mitglied des Vorstands**

Thorsten Schmidt

## Organisation

**Accounting**

Peter Heumüller

**Business Development  
& Credit Solutions**

Olaf-Alexander Priess

**Controlling**

Roman Lux

**Corporate Banking**

Guido Leixner

**Credit Risk Management**

Maik Mittelberg

**Financial Markets**

Thomas Keith

**IT**

Romain Wantz

**Operation Services**

Rita Kranz

**Organisations- und Projektmanagement**

Frank Seeberger

**Personal**

Christian Ehrismann

**Private Banking**

Markus Linnert

**Recht/Compliance**

Dr. Ursula Hohenadel

**Revision**

Jürgen Werner

**Unternehmensentwicklung**

Melanie Maier

**Verwaltung**

David Gunson





**Vorstandsvorsitzender/  
Chief Executive Officer**  
Harry Rosenbaum



**Stellvertretender Vorstands-  
vorsitzender/  
Chief Financial-/Risk-/Operations  
Officer**  
Christian Veit



**Mitglied des Vorstands**  
Thorsten Schmidt



## Konzernunternehmen

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden „NORD/LB Luxembourg“ oder kurz „die Bank“ oder „der Konzern“) ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem die NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg (im Folgenden: NORD/LB CFB) und die Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz (im Folgenden: Skandifinanz) zu rechnen sind. Die NORD/LB Luxembourg hält jeweils 100 % der Anteile beider Unternehmen.

Für die NORD/LB CFB hat die NORD/LB Luxembourg eine Patronatserklärung abgegeben (siehe Geschäftsbericht 2010).

Die NORD/LB Luxembourg selbst ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (im Folgenden: NORD/LB) und wird mit ihrem Konzernabschluss in den Konzernabschluss der NORD/LB einbezogen. Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter [www.nordlb.de](http://www.nordlb.de) einsehbar.

Der Tätigkeitsbereich der NORD/LB Luxembourg liegt in den Geschäftsfeldern Financial Markets, Corporate- sowie Private Banking. Mitte Juni 2011 hat die NORD/LB Luxembourg mit der Fertigstellung des neuen Bankgebäudes ein strategisches Projekt abgeschlossen und ihren Sitz in die Nähe des Flughafens (7, Rue Lou Hemmer, L-1748 Luxembourg-Findel) verlegt.

Der Zweck der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind.

Die Skandifinanz Bank AG wurde mit Wirkung vom Januar 2011 in Skandifinanz AG umbenannt. Das erste Halbjahr 2011 war geprägt von einem weiteren Rückbau der Geschäftsaktivitäten.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den konsolidierten Zwischenabschluss der NORD/LB Luxembourg in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

## Internationale Wirtschaftsentwicklung

### Erstes Halbjahr 2011

In der ersten Jahreshälfte 2011 hat sich der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland fortgesetzt. Im ersten Quartal ist das saisonbereinigte, reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 % gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer besonders milden Witterung, wodurch die übliche Frühjahrsbelebung im Bausektor vorgezogen wurde. Bis zur Jahresmitte konnte die hohe Dynamik nicht gehalten werden. So hat sich im Verarbeitenden Gewerbe der Wachstumspfad abgeflacht, nachdem die Aufholeffekte nach der schweren Rezession des Jahres 2009 weitgehend abgeschlossen sind.

Auch wenn der Außenhandel im ersten Quartal ebenfalls noch einmal einen Wachstumsbeitrag von 0,5 Prozentpunkten lieferte, lässt sich doch feststellen, dass sich die Wachstumskräfte zusehends auf die Binnenwirtschaft verlagern. Insbesondere das niedrige Zinsniveau spricht für eine anhaltend rege Investitionstätigkeit, vor allem bei den Ausrüstungen. Sowohl die bis zuletzt robuste Investitionsgüterproduktion als auch der fortgesetzte Anstieg der Inlandsumsätze mit Ausrüstungsgütern weisen auf ein anhaltendes Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen hin. Gemäß unserer Prognose werden die Ausrüstungen im laufenden Jahr erneut mit einer zweistelligen Jahresrate wachsen. Hierfür spielen zwar auch noch Nachholeffekte eine wichtige Rolle; bei einer inzwischen wieder deutlich über dem langjährigen Mittelwert liegenden Kapazitätsauslastung von aktuell 86,8 % sind aber offensichtlich immer mehr Unternehmen gezwungen, zur Befriedigung der steigenden Nachfrage ihre Kapazitäten aufzustocken und Erweiterungsinvestitionen vorzunehmen.

Bei den Bauinvestitionen kam es zu Beginn des Jahres zu erheblichen witterungsbedingten Verzerrungen nach oben, wodurch das Potenzial für das abgelaufene Quartal begrenzt war. Allerdings hat sich die Bauproduktion bis zum Mai gut gehalten, weshalb das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe nach wie vor sehr positiv ist. Vor allem der Wohnungsbau profitiert weiterhin von den historisch niedrigen Hypothekenzinsen. Etwas durchwachsen lief das Frühjahr hingegen für den Privaten Verbrauch, insbesondere die Einzelhandelsumsätze entwickelten sich schwach. Bei der Interpretation ist allerdings Vorsicht geboten, nicht nur wegen der grundsätzlich hohen Revisionsanfälligkeit

der Datenreihe, sondern auch wegen möglicher Verzerrungen durch die EHEC-Krise. Allerdings ging auch die Zahl der Kfz-Neuzulassungen im Mai im Vorjahresvergleich erstmals wieder zurück. Trotz dieser eher verhaltenen Vorgaben für das Frühjahr sprechen das hohe Verbrauchervertrauen und das gute Geschäftsklima im Einzelhandel für ein hohes Wachstum des Privaten Konsums. Das verfügbare Einkommen wird zudem weiterhin von der positiven Arbeitsmarktentwicklung profitieren können.

Angesichts der robusten Konjunkturentwicklung hat sich die Lage am deutschen Arbeitsmarkt bis zuletzt verbessert. Im Juni 2011 waren 2,893 Millionen Menschen als arbeitslos registriert, 255 Tausend weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von saisonbereinigt 7,0 %, was den niedrigsten Stand im wiedervereinigten Deutschland darstellt. Die in der Öffentlichkeit stärker im Fokus stehende, nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote ging auf 6,9 % zurück. Die Zahl der Beschäftigten erreichte im Mai mit 40,93 Millionen ebenfalls einen Rekordwert seit der Wiedervereinigung.

Der Rohölpreis stieg zu Beginn des Jahres vor dem Hintergrund des globalen Konjunkturaufschwungs und unter dem Eindruck der Unruhen im arabischen Raum bis Mitte April auf gut USD 125 pro Barrel der Sorte Brent an. Seit Anfang Mai hat sich der Ölpreis wieder von diesen Höchstständen entfernt, er wird im Jahresdurchschnitt gemäß unserer Prognose jedoch über USD 100 pro Barrel liegen. Die Inflation hat sich infolge der gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sowohl in Deutschland als auch in der Eurozone im ersten Quartal beschleunigt. Bis zur Jahresmitte ließ der Inflationsdruck wegen des rückläufigen Rohölpreises wieder etwas nach. Im Juni lag die Jahresrate des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland mit 2,4 % und in der Eurozone mit 2,7 % noch deutlich oberhalb der Zielmarke der EZB von unter, aber nahe 2 %.

Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihren knapp zwei Jahre währenden, sehr expansiven geldpolitischen Kurs verlassen und im April und Juli den Tendersatz um jeweils 25 Basispunkte auf aktuell 1,5 % angehoben. Aufgrund des anhaltend hohen Teuerungsdrucks auf den vorgelagerten Preisstufen der Import- und Produzentenpreise kann noch keine Entwarnung gegeben werden, wenngleich die Zinsschritte offensichtlich geholfen haben die Inflationserwartungen einzudämmen. Für die Eurozone rechnen wir mit einer jahresdurchschnittlichen Inflationsrate von 2,5 %, in Deutschland dürfte sie nur leicht darunter liegen.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden die Finanzmärkte immer wieder von der Euro-Schuldenkrise erschüttert. An der ausgeprägten Marktnervosität konnte auch die Ende März zwischen den Staats- und Regierungschefs der Euroländer erreichte Einigung auf einen permanenten Rettungsmechanismus (European Stability Mechanism, ESM) nichts ändern. Nachdem Portugal als dritter Staat einen Antrag auf Hilfen der Euro-Gemeinschaft beantragen musste, führte die Meldung, dass mehrere Eurostaaten ihre Defizitziele im Jahr 2010 verfehlt hatten, darunter auch Portugal und Griechenland, zu neuen Zweifeln über die Schuldentragfähigkeit einzelner Krisenstaaten. Insbesondere Griechenland geriet wegen des absehbaren Anschwellens der Schuldenstandsquote auf über 150 % vom Bruttoinlandsprodukt wieder verstärkt in das Visier der Kapitalmärkte. Zwar attestierte die Troika aus EU-Kommission, EZB und Internationalem Währungsfonds (IWF) in ihrem jüngsten Bericht im Rahmen der Überprüfung des ökonomischen Anpassungsprogramms Griechenland Fortschritte. Zugleich wurde jedoch ein erheblicher zusätzlicher Finanzbedarf festgestellt, da eine Refinanzierung über den Kapitalmarkt auf längere Sicht unmöglich sein dürfte. Das als Bedingung für weitere Hilfen geforderte zusätzliche Spar- und Privatisierungspaket hat das griechische Parlament Ende Juni beschlossen.

Investoren und die europäische Politik diskutierten jedoch weiterhin verschiedene Lösungsoptionen, wie ein Ausweg für Griechenland aus der erdrückenden Schuldenlast aussehen könnte. Hierbei wurden Varianten einer Umschuldung oder Restrukturierung der griechischen Staatsschulden ebenso diskutiert wie Möglichkeiten einer nachhaltigen Lösung der Verschuldungskrise in der Eurozone. Die politische Forderung einer Beteiligung privater Investoren an den Lasten eines Lösungsansatzes hat in Verbindung mit der bis zuletzt anhaltenden Unsicherheit über die konkrete Ausgestaltung einer solchen Beteiligung die Lage am Kapitalmarkt noch verschärft. Der Rückzug der Investoren, auch aus anderen Staatsanleihen der Eurozone (mit Ausnahme deutscher Bundesanleihen), spiegelt sich in deutlichen Renditeaufschlägen der betroffenen Staaten wider. Zuletzt führten einige unglückliche Äußerungen Berlusconis und seines Wirtschafts- und Finanzministers Tremonti über die Konsolidierungspläne der italienischen Regierung zu einer Ansteckung italienischer und spanischer Staatsanleihen. In der Spitze kletterte die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen über die Marke von 6 %. Diese Marktreaktionen waren weniger Ausdruck einer plötzlich veränderten Einschätzung der Fundamentaldaten Italiens, sondern spiegelten vor allem die wachsenden Zweifel der Märkte an der Fähigkeit der europäischen Politik, die Schuldenkrise dauerhaft zu lösen.



Angesichts dieser Verschärfung der Schuldenkrise trafen sich am 21. Juli die Staats- und Regierungschefs der Eurozone zu einem außerordentlichen Gipfel in Brüssel, bei dem ein Maßnahmenpaket beschlossen wurde. Griechenland erhält demnach ein neues Kreditpaket über EUR 109 Mrd. von den Eurostaaten, an dem sich der IWF beteiligen soll. Zudem sollen die Konditionen in die Nähe der Refinanzierungskosten des EFSF (European Financial Stability Facility) sinken, die aktuell bei ca. 3,5 % liegen. Die Laufzeiten neuer Kredite werden ausgedehnt auf 15-30 Jahre, von denen zehn Jahre tilgungsfrei sein sollen; aber auch bereits bestehende Kreditvereinbarungen werden zeitlich verlängert. Hinzu kommt eine freiwillige Beteiligung privater Investoren, die nach der ersten Verlautbarung der EU-Kommission einen Nettobeitrag in Höhe von geschätzten EUR 37 Mrd. leisten. Neben einigen wirtschafts- und finanzpolitischen Absichtserklärungen wurden auch die Eingriffsrechte für die Stabilisierungsinstrumente EFSF und ESM deutlich ausgeweitet. Aus unserer Sicht dürfte die Politik mit den Beschlüssen wertvolle Zeit gewonnen haben, die aber intensiv für Beratungen über das institutionelle Regelwerk zur endgültigen Bewältigung der Schuldenkrise genutzt werden muss.

Auch am Aktienmarkt ging die Schuldenkrise nicht spurlos vorbei. Infolge der positiven Konjunkturentwicklung kletterte der Deutsche Aktienindex (DAX) im ersten Halbjahr zunächst zeitweise über die Marke von 7.500 Punkten und markierte am 2. Mai bei 7.528 Punkten (Schlusskurs) sein bisheriges Jahreshoch. Mit der Verschärfung der Schuldenkrise konnte dieses Niveau nicht gehalten werden und der deutsche Leitindex entwickelte sich in einem volatilen Marktumfeld seitwärts. Deutsche Staatsanleihen blieben im Umfeld der sich immer wieder zuspitzenden Euro Schuldenkrise als sicherer Hafen gesucht, so dass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen nach einem zwischenzeitlichen Jahreshoch bei 3,5 % Ende Juni wieder deutlich unter die Marke von 3 % gesunken ist. US-amerikanische Treasu-



ries mit gleicher Restlaufzeit sanken ab Juni ebenfalls unter diese Marke und notierten nur wenige Basispunkte oberhalb von deutschen Bonds. Die von der EZB im Gegensatz zur US Notenbank bereits vollzogene Zinswende hat zu einer deutlich flacheren Renditestrukturkurve in Deutschland im Vergleich zu den USA geführt. Der Renditeabstand zwischen zehn- und zweijährigen Bundesanleihen betrug am 19. Mai nur noch 128 Basispunkte, während die Renditestrukturkurve in den USA Ende Juni 270 Basispunkte auswies.

## Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wird das insgesamt hohe Wachstumstempo des ersten Halbjahres im weiteren Jahresverlauf nicht beibehalten können. Die zuletzt veröffentlichten harten Konjunkturindikatoren Auftragseingänge, Industrieproduktion und Einzelhandelsumsätze sind ein Beleg für eine bereits zur Jahresmitte verringerte Dynamik. Die umfragebasierten Frühindikatoren liefern insgesamt ein uneinheitliches Bild. Während die ZEW-Konjunkturerwartungen und die Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe und den Dienstleistungssektor zuletzt eine stärkere Abkühlung signalisierten, fielen beim Ifo-Geschäftsklimaindex und dem Economic Sentiment bis zuletzt die Rückgänge geringer aus.

Da gerade die Umfrageergebnisse im Juni und Juli durch die hohe Unsicherheit infolge der Euro-Schuldenkrise beeinflusst sein dürften, rechnen wir nicht mit einer länger anhaltenden Schwächephase. Allerdings sollte eine baldige Linderung der Finanzmarktverspannungen erreicht werden, um stärkere realwirtschaftliche Auswirkungen abzuwenden. Im Gesamtjahr 2011 wird das Bruttoinlandsprodukt, wie bereits im Vorjahr, um rund 3,5 % wachsen. Der Aufschwung wird verstärkt von der inländischen Nachfrage gestützt, aber auch das hohe Wachstum in den Emerging Markets und der florierende Welthandel dürften die Nachfrage nach deutschen Investitionsgütern weiter stützen. Der private Konsum wächst 2011 so kräftig wie seit Jahren nicht mehr, was vor allem durch die Besserung der Arbeitsmarktlage und der damit verbundenen Einkommenszuwächse möglich wird. Entsprechend positiv hat sich bis zuletzt das Verbrauchervertrauen entwickelt. Die stabilen Einkommenserwartungen werden in Verbindung mit dem noch immer sehr niedrigen Hypothekenzinsniveau auch im Jahr 2011 das Wachstum der Wohnungsbauinvestitionen stützen. Das niedrige Zinsniveau bietet zudem ein günstiges Umfeld für Ausrüstungsinvestitionen. Angesichts einer

hohen Kapazitätsauslastung wird die Bereitschaft der Unternehmen für Erweiterungsinvestitionen weiter zunehmen.

In der Eurozone wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin sehr heterogen verlaufen, die konjunkturelle Erholung setzt sich jedoch mit moderatem Tempo fort. Insgesamt wird das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone mit rund 2 % erneut deutlich hinter dem Wachstumstempo der Konjunkturlokomotive Deutschland zurückbleiben.

Die Aussichten für die Konjunktur in den USA sind, trotz einer zuletzt eher enttäuschenden Entwicklung, weiterhin positiv. Nach deutlichen Rückgängen der wichtigsten Frühindikatoren konnte der wichtige ISM PMI für das Verarbeitende Gewerbe entgegen den Erwartungen im Juni wieder deutlich zulegen. Eine Konjunkturstütze bleibt bis auf weiteres die expansive Geldpolitik. Wir gehen davon aus, dass die US-amerikanische Zentralbank in diesem Jahr die Zinswende nicht mehr einleiten wird. Andererseits dürften auch den zwischenzeitlichen Andeutungen des Chefs der US-Notenbank, Ben Bernanke, bezüglich eines möglichen dritten Ankaufprogramms (QE3) keine Taten folgen.

Die Finanzmarktentwicklung bleibt in diesem Jahr hoch volatil. Die größte Gefahr für die Stabilität der Finanzmärkte und damit auch für die Weltwirtschaft geht von der Euro-Schuldenkrise aus. Dieses Risiko ist jedoch nicht zwangsläufig auf Staaten der Eurozone beschränkt. Auch die Schuldentragfähigkeit von anderen hochverschuldeten Staaten könnte zunehmend skeptisch von den Marktteilnehmern und den Ratingagenturen beurteilt werden. Weitere Risiken für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnten von weiter steigenden Rohstoff- und Energiepreisen ausgehen. Die Rendite deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit wird im Jahresverlauf nur leicht ansteigen, wobei bei erneuten Finanzmarktverspannungen immer wieder Bundesanleihen als sicherer Hafen gesucht sein dürften. Im zweiten Halbjahr ist nur noch eine leichte weitere Straffung der Geldpolitik durch die EZB zu erwarten, die jedoch zu einem Renditeanstieg am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve führen wird, zugleich aber Inflationserwartungen begrenzt. Wir erwarten, dass die EZB den Tendersatz bis zum Jahresende auf 1,75 % anhebt.

## Entwicklung der Geschäftsfelder

### Financial Markets NORD/LB Luxembourg

Der Handelsbereich der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. hat sich zu Beginn des Berichtsjahres 2011 neu aufgestellt. Die neue Struktur verdeutlicht die verstärkte Ausrichtung auf kundenorientiertes Geschäft. Neu sind hier die beiden Gruppen „Client Relationship Management“ und „Corporate Sales“. Die klassischen internen, handelsnahen Dienstleistungsfunktionen werden in „ALM/Treasury“ gebündelt. Hinzu kommt „Credit Solutions“ als standortspezifische Servicekomponente. Credit Investments betreibt die Bank nicht mehr, das bestehende Portfolio wird sukzessive abgebaut.

#### Client Relationship Management (CRM)

Zielgruppe sind exklusiv institutionelle Kunden in der Schweiz, den Benelux-Staaten und Liechtenstein. CRM fungiert als zentraler Ansprechpartner für den Kunden und vermittelt Geschäfte aus der gesamten in der NORD/LB Gruppe etablierten Produkt-Palette.

Über diese neue Geschäftsinitiative werden, ausgehend vom bereits bestehenden Netzwerk, neue strategische Kunden für die NORD/LB Gruppe gewonnen. Es handelt sich um eine Ergänzung der Aktivitäten von „Relationship Management Institutionelle Kunden“ in der NORD/LB, Hannover.

#### Corporate Sales (CS)

Auch diese Initiative befindet sich im Aufbau. Neben der Neukundengewinnung steht die Nutzung von Cross Selling Potentialen im Fokus.

CS ist Produktspezialist für Zins- und Währungsmanagement und bietet Potentialermittlung und Erarbeitung von individuellen Lösungsvorschlägen für den Kunden an. Aufgebaut wird zunächst auf den bestehenden Kundenbeziehungen des Firmenkundenbereichs der NORD/LB in der Betreuungsregion „West 1“. Wie CRM bietet auch CS sowohl Produkte des Teilkonzerns der NORD/LB Luxembourg als auch der NORD/LB an.

#### ALM/Treasury

ALM/Treasury ist Dienstleister für die Bank und Lösungsanbieter für alle Fragen der Liquiditätsversorgung und des Zins- und Währungsmanagements. Der Bereich ist wesentlich für das Bilanzmanagement zuständig, kauft und verkauft Wertpapiere zum Zweck der Steuerung des Liquiditäts- und Zinsrisikos und erzielt im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Risikolimits einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag durch ein aktives Managen der Kundenflows. Im Mittelpunkt steht die jederzeitige Sicherstellung der Liquiditätsversorgung des Teilkonzerns. ALM/Treasury ist integraler Bestandteil des Fundings der Gruppe und nutzt dazu ihre internationalen Verbindungen, insbesondere über den Zugriff auf Primärliquidität der Schweizer Nationalbank und die aktive Teilnahme am Schweizer Repomarkt. Dabei ist die Gruppe in die institutsübergreifenden Gremien und Abstimmungsprozesse involviert. Eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen für das Aktivgeschäft sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen, Laufzeiten und Tilgungsstrukturen ist gewährleistet. Dazu dienen Einlagen von Banken und institutionellen Anlegern, diverse Emissions-Programme (ECP, USCP, EMTN), Offenmarktgeschäfte und gruppeninternes Funding für Laufzeitbänder über 24 Monaten. Zudem tritt die Bank aktiv als Repo-Nehmer auf, um den Anteil an besichertem Aktivgeschäft zu erhöhen.

Zur Steuerung der Zinsrisiken nutzt die Bank auch das Handelsbuch, vorwiegend durch Derivate. Bei den Derivaten erfolgt eine Konzentration auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Futures. Dabei geht die Bank keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

#### Credit Solutions

Im Segment „Solutions“ werden die Vorteile des Standorts zielgerichtet genutzt, um pragmatische, verlässliche Lösungen für die Konzipierung und Verwaltung von strukturierten Transaktionen (insbesondere für die NORD/LB Gruppe) anzubieten. Von Vorteil sind hier u.a. die hohe Expertendichte (Rechtsanwälte, Verbriefungsgesellschaften, Berater in international steuer- und aufsichtsrechtlich relevanten Themen) sowie das günstige regulatorische Umfeld, das im Zusammenspiel mit der Nähe zu den Aufsichtsbehörden schnelle Reaktionszeiten erlaubt (z. B. bei der Gründung von SPV's, Genehmigung komplexer, strukturierter Transaktionen etc.).

## Private Banking NORD/LB Luxembourg

Basis für die Kundenbeziehungen ist stets eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit und der Fokus auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden.

Der Bereich Private Banking offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der traditionellen, an den Bedürfnissen des Kunden (hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz, Zeithorizont) ausgerichteten Beratungsleistung besteht die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Vermögensverwaltungskonzepten.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung wählen die Anleger zwischen einer auf die Kundenpräferenz zugeschnittenen „Individuellen Vermögensverwaltung“, die auf eine über zehnjährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann, und einer „Fonds-Vermögensverwaltung“, bei der die Investoren von den Strategien herausragender Fondsmanager weltweit profitieren.

Darüber hinaus ist die Bank als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler aktiv. In diesem Kontext vermittelt die Bank Versicherungsverträge, bei denen bezüglich der Deckungswerte die Anlage- und Risikomentalität der Kunden Berücksichtigung finden. Die Bank ist für die Versicherung darüber hinaus als Vermögensverwalter tätig.

Zudem gehört die Konzeption und Auflegung von Publikumsfonds für die eigene Private Banking Kundschaft sowie die Kundschaft der weiteren Private Banking Einheiten im Konzern zur Angebotspalette der Bank. Die Fonds werden durch die Bank als Fondsmanager und Initiator begleitet; Depotbank und KAG-Tätigkeiten sind an einen Dienstleister ausgelagert. Der konzernweiten Vermarktung der Fonds wird insofern Rechnung getragen, als dass Vertreter der NORD/LB Hannover und der Bremer Landesbank über einen Anlageausschuss mit Empfehlungscharakter in die Assetallokation der Fonds eingebunden sind.

Auf der Kundenseite war das erste Halbjahr 2011 durch ein verhaltenes Vorgehen an den Kapital- und Aktienmärkten geprägt. Die Unsicherheiten bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone und den USA sowie die anhaltende Diskussion zur weiteren Entwicklung der Rentenmärkte, hier speziell auch der Staatsanleihen, haben in der Kundschaft zu einem eher zurückhaltenden Investitionsverhalten geführt. Wie auch im Vorjahr hat sich als ein Schwerpunkt der Anlagen die risikogepufferte Anlage in Zertifikaten herausgebildet.

Das Ergebnis im Private Banking konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Dies ist auf einen deutlichen Ausbau der Assets under Management im Vorjahresvergleich zurückzuführen.

## Corporate Banking NORD/LB Luxembourg

Der Bereich Corporate Banking umfasst die beiden Geschäftsfelder Kooperationskreditgeschäft sowie sparkasensavaliiertes Kreditgeschäft.

Innerhalb des Segments „Kooperationskreditgeschäft“ besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Werttreiber Firmenkunden. Im Rahmen des Kooperationsmodells zeichnet vorgenannte Markteinheit für die Geschäftsakquise verantwortlich. Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Bank steht die umfassende Betreuung der Aktivgeschäfte. Produktseitig wird das klassische Kredituniversum in allen gängigen Währungen angeboten. Die Servicepalette beinhaltet das gesamte Spektrum rund um das Thema Kreditbetreuung und -verwaltung, inklusive der Übernahme der Facility-Agent Funktion. Der Anspruch dabei ist, als effizienter Qualitätsdienstleister im Kreditservicesegment, insbesondere bei Standardprodukten aber auch bei strukturierten Transaktionen, wahrgenommen zu werden.

Kernertragsquellen sind vornehmlich der Zinskonditionenbeitrag sowie das Provisionsergebnis aus dem Kooperationskreditgeschäft.

Das Kreditgeschäft stellt als klassisches Geschäftsfeld eine wichtige Ertragssäule der Bank dar. Der rückläufigen Geschäftsentwicklung wird durch diverse Initiativen aktiv entgegengewirkt.

Die Bank strebt daher eine Spezialisierung im Einklang mit der Gruppenstrategie an. Gemeinsam mit Kunden (Marktbereiche inkl. der jeweiligen Marktservicebereiche innerhalb der NORD/LB Gruppe) wurden Ansatzpunkte für den Ausbau der Servicetiefe sowie der Erweiterung der Service-/Produktpalette identifiziert. Der strategische Fokus liegt dabei auf dem Erreichen von klaren Produkt- und Servicezuständigkeiten im Konzern. Außerdem zu nennen sind hier die Verbreiterung der Agency Kompetenz (Stichwort Dokumentations-Agent) sowie der weitere Ausbau des bestehenden Segments „Forderungskäufe“ (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), welches bereits in Luxemburg konzentriert ist.

Ergänzend zu diesem Kerngeschäft werden im Geschäftssegment „Verbundgeschäft“ Fremdwährungskredite vor allem an Verbundsparkassen vergeben (Kundenkredite unter Garantie der jeweils vermittelnden Sparkasse). Hier generiert die Bank Mehrwerte durch die Förderung des Verbundgedankens und durch das Einbringen ihrer Stärke im Fremdwährungsrefinanzierungsbereich. Dieses Geschäft soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

## NORD/LB CFB

### Treasury

#### Liquiditätssteuerung und Emissionsaktivitäten

In die Zuständigkeit des Treasury der NORD/LB CFB fallen das Liquiditätsmanagement im Rahmen der Refinanzierung des bilanziellen Geschäfts und die Emissionsaktivitäten insbesondere in Form von Lettres de Gage Publiques (luxemburgische Öffentliche Pfandbriefe).

Das Neuemissionsgeschäft der Bank in Lettres de Gage Publiques konzentrierte sich auch im ersten Halbjahr wieder überwiegend in mittleren bis langen Laufzeiten und in Fremdwährungen. So wurden Lettres de Gage Publiques in CHF, NOK und EUR hauptsächlich bei internationalen Investoren platziert. Der stetige Informationsaustausch mit Investoren und der Ausbau der Investor Relations Aktivitäten ist ein zentraler Punkt der Kommunikationsstrategie der NORD/LB CFB.

Im Rahmen einer regulären Überprüfung wurden im Februar die von Standard & Poor's und FITCH-Ratings für die NORD/LB CFB vergebenen langfristigen Senior unsecured Ratings (S&P A-/Negative/A-2; FITCH-Ratings A/Stable/F1) sowie das Rating für Lettres de Gage Publiques von Standard & Poor's (AAA/Negative) bestätigt.

#### Steuerung von Zinsänderungsrisiken

Die Absicherung von Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis eines Mikro hedge-Ansatzes mit Hilfe von Zins- und Zinswährungsswaps. Das Ziel dieser schon seit der Gründung der Bank verfolgten Absicherungsstrategie ist die Etablierung von effizienten Hedgebeziehungen, die auch den strengen Kriterien der International Financial Reporting Standards (IFRS) entsprechen.

## Public Finance

### Finanzierung von kommunalen Unternehmen in Deutschland

Die Bank nutzt die Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes, das eine Indekungnahme von Forderungen an kommunale Unternehmen (Stadtwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht. Dieses Kundensegment hat für die NORD/LB Gruppe eine besondere Bedeutung, da sie als Hausbank mit öffentlich-rechtlicher Eigentümerstruktur ganz besonders daran interessiert ist, die Kreditversorgung kommunaler Unternehmen sicherzustellen. Die NORD/LB Gruppe verfügt in diesem Marktsegment mit der NORD/LB CFB über ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist sie in der Lage, der für die öffentliche Daseinsvorsorge eminent wichtigen Kundengruppe der kommunalen Unternehmen einen auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Finanzierungspartner anzubieten.

Das Luxemburger Pfandbriefprivileg, verbunden mit der besonderen Expertise eines im öffentlichen Sektor beheimateten Konzerns, eröffnet kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen.

Die Abteilung Public Finance betreibt das direkte Kundenkreditgeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland. Sie verfügt über einen in diesem Geschäft erfahrenen Firmenkundenbetreuer, der Bestandskunden sowie Neukunden direkt oder vermittelt durch die Firmenkundenbereiche der NORD/LB in Hannover betreut bzw. akquiriert. Der Anteil an direkt akquiriertem Kundengeschäft mit kommunalen Unternehmen in Deutschland wird dadurch konsequent weiter ausgebaut.

### Finanzierung von Sparkassen und anderen öffentlichen Kreditinstituten

Zu den Vorteilen des Luxemburger Pfandbriefgesetzes zählt ebenfalls die Möglichkeit der Indekungnahme von Forderungen gegenüber öffentlichen Kreditinstituten und Sparkassen. Damit verfügt die NORD/LB Gruppe in ihrer Funktion als Zentralinstitut für Sparkassen in den drei Bundesländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt über eine zusätzliche Refinanzierungsquelle.

### Internationale Staatsfinanzierung und Ersatzdeckungsgeschäft

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige

deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser.

### Deckungsstock

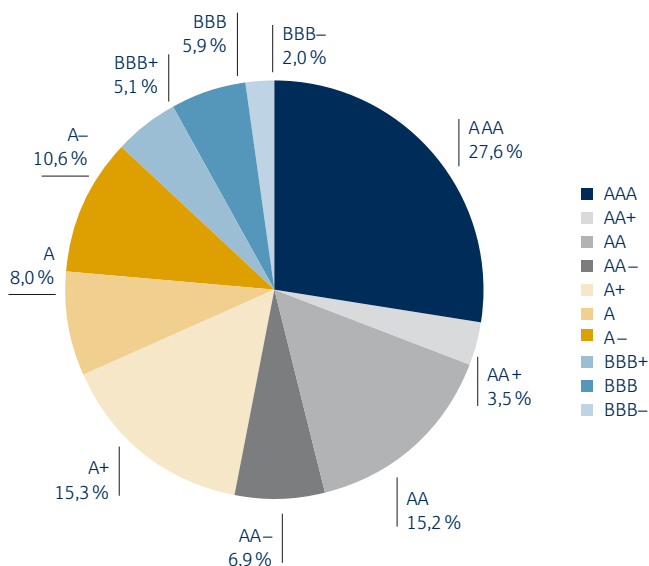
Die Bank setzte auch im ersten Halbjahr 2011 auf eine stärkere Konzentration auf deutsche und andere westeuropäische Schuldner, so dass mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte des Deckungsstocks auf westeuropäische Schuldner entfallen. Die Abbaustrategie für den USA-Anteil des Deckungsstocks wird beibehalten, so dass dieser Anteil über den Zeitablauf weiter schrumpfen und künftig eine weniger bedeutende Rolle einnehmen wird. Die Bank hat keine Engagements in Estland, Lettland, Litauen, Griechenland, Island, Mexiko und der Türkei. Aufgrund der derzeit

wirtschaftlich besonders schwierigen Situation plant die Bank in diesen Ländern auch aktuell keine Neuengagements. Darüber hinaus tätigt die Bank bis auf weiteres keine Neuengagements in Osteuropa (mit Ausnahme von Slowenien), Irland und den USA (mit Ausnahme von durch den Zentralstaat USA zu 100 % garantiertem Geschäft).

Eine Fortführung von Investitionen in diesen Ländern wird von der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Volkswirtschaften abhängig sein.

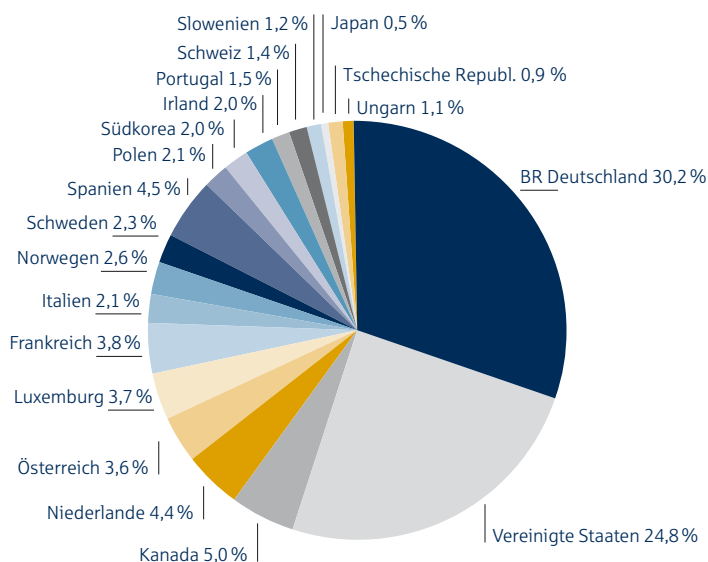
Nachfolgende Angaben beziehen sich auf den Deckungsstock vor Konsolidierung.

Zum Stichtag 30.06.2011 stellte sich die Bonitätsstruktur des Deckungsstocks wie folgt dar:



Rating	in %	in %	in %
AAA	27,6		
AA Bereich	25,6		53,2
A Bereich	33,9	87,1	
BBB Bereich	12,9		

Geographisch gehört der Deckungsstock der NORD/LB CFB mit Schuldnern aus 20 verschiedenen OECD-Staaten zu den am besten diversifizierten Portfolios im europäischen Pfandbriefmarkt:



Region	in %
Europa	67,7
Nordamerika	29,8
Asien	2,5
Andere	0



In der Deckungsrechnung stellen sich die Deckungsrelationen wie folgt dar:

Deckungsrechnung	Deckungsbestand (EUR Mio.)		Emissionen (EUR Mio.)		Unter-(-)/Überdeckung (+) (EUR Mio.)	
	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010
<b>Gesamt</b>	<b>4.297,8</b>	<b>4.598,4</b>	<b>3.545,3</b>	<b>3.891,9</b>	<b>+752,5</b>	<b>+706,5</b>

### Rating

Auf Basis dieses Deckungsstocks hat die Bank erstklassige Beurteilungen von zwei Ratingagenturen erhalten. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat auch nach der Neuausrichtung ihres Ratingmodells im Jahr 2010 die Ratingbestnote AAA für die von der NORD/LB CFB begebenen Lettres de Gage Publiques bestätigt. Das Rating blieb auch bestehen, als im Januar 2011 das Rating der NORD/LB von Standard & Poor's auf „unsolicited“ abgeändert wurde.

Die Qualität des Deckungsstocks wird zudem durch ein zweites AAA-Rating der Agentur FITCH-Ratings bestätigt.

### Skandifinanz

Im Rahmen der konsequenten Aufarbeitung des Betrugsfalls im Exportfinanzierungsgeschäft im Jahr 2009 wurden die Geschäftsaktivitäten in der ersten Jahreshälfte 2011 im Wesentlichen bis auf einen begrenzten Wertpapieranlagebestand in Höhe von EUR 47 Mio. zurückgeführt.

### Ausblick

Mit der Fertigstellung des neuen Bankgebäudes und dem Umzug in die Nähe des Flughafens hat die Bank den ersten Teil strategischer Infrastrukturmaßnahmen abgeschlossen. Die parallel betriebene Überarbeitung und Erneuerung der IT-Systemlandschaft wird bis ins zweite Halbjahr 2012 andauern.

In den Kerngeschäftsfeldern Private Banking, Corporate Banking, Financial Markets und Public Finance bietet der Konzern seinen Kunden und Geschäftspartnern auch zukünftig professionellen und zuverlässigen Service.

Für das Geschäftsfeld Financial Markets steht aktuell die Fokussierung auf das Kundengeschäft und die effiziente Steuerung der Liquiditätsversorgung der Bank im Mittelpunkt. Projekte im Rahmen der Veränderungen des regu-

latorischen Umfelds, insbesondere im Zusammenhang mit den neuen Liquiditätskennziffern (LCR/NSFR), stellen ein weiteres zentrales Handlungsfeld dar, welches das Berichtsjahr prägen wird.

In der zweiten Jahreshälfte 2011 rechnet der Bereich Private Banking mit weiterhin volatilen Kapitalmärkten. Der Trend zu steigenden Zinsen ist allerdings ungebrochen, so dass die Duration in den Kundendepots sich weiter reduzieren wird. Kurze Laufzeiten und risikogepufferte Kapitalanlagen werden auch im zweiten Halbjahr den Anlagefokus eines großen Teils der Kundschaft dominieren.

Im Kreditbereich erwartet die Bank Druck auf die Volumina und das Margenniveau. Gezielte Gegensteuerungsmaßnahmen sind bereits eingeleitet. Zentraler Ansatzpunkt ist eine steigende Spezialisierung in Verbindung mit der Erhöhung der Stückzahlen bei gleichzeitiger Reduzierung der Durchschnittslosgrößen. Die Hinzunahme weiterer Geschäftsfelder wird geprüft.

Im Rahmen der Pfandbriefaktivitäten der NORD/LB CFB wird sich der Konzern auch zukünftig auf die Emission von Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen) konzentrieren. Der Fokus wird weiterhin auf der Refinanzierung von öffentlichem Kreditgeschäft komplementär zu den anderen Geschäftsaktivitäten im Konzernverbund der NORD/LB stehen.

Die Skandifinanz AG wird – unter Vorbehalt der Zustimmung der eidgenössischen Bankenaufsicht – im dritten Quartal 2011 die Banklizenz zurückgeben.

Das zufriedenstellende operative Ergebnis des ersten Halbjahres wird sich nach Einschätzung des Vorstands auch im zweiten Halbjahr tendenziell fortschreiben.

## Ertragslage

Der Zwischenabschluss des Konzerns zum 30.06.2011 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Die Bank konnte im ersten Halbjahr 2011 ein zufrieden stellendes operatives Ergebnis erreichen. Das Ergebnis vor Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,5 Mio. auf EUR 25,5 Mio. an.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für den Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Zinsüberschuss	54.944	65.038	– 10.095
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 260	– 9.470	9.210
Provisionsaufwand/-überschuss	– 4.774	– 12.572	7.798
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	– 2.715	– 1.773	– 941
Sonstiges betriebliches Ergebnis	– 4.076	– 1.008	– 3.068
Verwaltungsaufwendungen	– 20.052	– 16.739	– 3.313
Finanzanlageergebnis	2.405	1.526	879
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>25.471</b>	<b>25.001</b>	<b>470</b>
Ertragsteuern	– 8.138	– 1.217	– 6.921
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>17.333</b>	<b>23.784</b>	<b>– 6.451</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 10,1 Mio. auf EUR 54,9 Mio. verringert.

Die Risikovorsorge konnte trotz der angespannten Wirtschaftslage im Berichtsjahr 2011 aufgrund von Sicherungsmaßnahmen unter dem Vorjahresniveau gehalten werden. Im Vorjahresvergleich verringerten sich die Aufwendungen für die Risikovorsorge um EUR 9,2 Mio. auf EUR 0,3 Mio.

Das Provisionsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum um EUR 7,8 Mio. auf EUR – 4,8 Mio. gestiegen. Maßgeblich hierfür war insbesondere der Rückgang der Aufwendungen aus dem Kredit- und Avalgeschäft.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im

eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt unter dem Vergleichswert. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Das Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert aus Wertpapiertransaktionen.

Vor Steuern weist der Konzern für den Berichtszeitraum ein Ergebnis in Höhe von EUR 25,5 Mio. aus; nach Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von EUR 17,3 Mio.

Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

## Zinsüberschuss

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Zinserträge	391.842	401.190	– 9.348
Zinsaufwendungen	– 336.899	– 336.152	–747
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>54.944</b>	<b>65.038</b>	<b>–10.095</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Zinsergebnis im Berichtsjahr ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dies ist einerseits auf Bilanzstrukturveränderungen zwischen den Stichtagen zurückzuführen und andererseits in Marktzinssenkungen begründet.

## Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Erträge und Aufwendungen aus der Risikovorsorge gleichen sich im Berichtszeitraum weitestgehend aus.

## Provisionsüberschuss

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Provisionserträge	13.476	16.556	– 3.081
Provisionsaufwendungen	– 18.250	– 29.129	10.879
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>– 4.774</b>	<b>– 12.572</b>	<b>7.798</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Maßgeblich für die positive Entwicklung war insbesondere der Rückgang der Aufwendungen aus dem Kredit- und Avalgeschäft. Hierin sind die Aufwendungen aus der Margenteilung bei vermittelten Geschäften enthalten.

## Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Handelsergebnis	– 3.025	– 400	– 2.625
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten designierten Finanzinstrumenten	– 678	– 179	– 499
Ergebnis aus Hedge Accounting	989	– 1.194	2.183
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting</b>	<b>– 2.715</b>	<b>– 1.773</b>	<b>– 941</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Geschäften, welche nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accountings genügen. Gegenläufige Bewertungsänderungen von Grundgeschäften können somit nicht verrechnet werden.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	498	359	139
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 4.574	– 1.367	– 3.207
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>– 4.076</b>	<b>– 1.008</b>	<b>– 3.068</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das sonstige Ergebnis resultiert überwiegend aus der Leistungsverrechnung mit der NORD/LB sowie aus Aufwendungen für die Vermögensteuer.

## Verwaltungsaufwendungen

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Löhne und Gehälter	9.242	7.080	2.162
Sonstiger Personalaufwand	1.516	1.100	416
<b>Personalaufwand</b>	<b>10.758</b>	<b>8.180</b>	<b>2.578</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>9.061</b>	<b>8.382</b>	<b>679</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>233</b>	<b>178</b>	<b>56</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>20.052</b>	<b>16.739</b>	<b>3.313</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 3,3 Mio. auf EUR 20,1 Mio. Der Ausbau des Personalbestands insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2010 führt zu einem grundsätzlichen Anstieg des Personalaufwands.

## Finanzanlageergebnis

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	– 1.211	0	– 1.211
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)	3.616	1.526	2.089
Ergebnis aus verbundenen Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	0	0	0
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	0	0	0
<b>Finanzanlageergebnis</b>	<b>2.405</b>	<b>1.526</b>	<b>879</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultiert in beiden Berichtsjahren aus dem Abgang von Finanzinstrumenten.

## Ertragsteuern

	01.01.–30.06.2011 (TEUR)	01.01.–30.06.2010 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Laufende Steuern	– 358	3.380	– 3.738
Latente Steuern	8.495	– 2.163	10.659
<b>Ertragsteuern</b>	<b>8.138</b>	<b>1.217</b>	<b>6.921</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.



## Vermögens- und Finanzlage

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	2.896,8	4.094,5	– 1.197,7
Forderungen an Kunden	4.464,6	5.065,9	– 601,3
Risikovorsorge	– 98,3	– 191,1	92,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	357,7	425,5	– 67,8
Finanzanlagen	10.220,1	10.251,9	– 31,8
Sonstige Aktiva	445,4	547,2	– 101,8
<b>Summe Aktiva</b>	<b>18.286,2</b>	<b>20.193,9</b>	<b>– 1.907,7</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.890,3	10.204,1	– 1.313,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.819,1	3.750,6	68,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.026,1	4.477,3	– 451,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	145,8	220,6	– 74,7
Rückstellungen	14,4	15,2	– 0,8
Sonstige Passiva	786,1	860,3	– 74,2
Bilanzielles Eigenkapital	604,3	665,9	– 61,6
<b>Summe Passiva</b>	<b>18.286,2</b>	<b>20.193,9</b>	<b>– 1.907,7</b>

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Stichtag 31. Dezember 2010 um EUR 1,9 Mrd. auf EUR 18,3 Mrd. zurückgegangen.

In der Bilanzstruktur hat sich der Rückgang vorwiegend im Interbankengeschäft ausgewirkt. Die Forderungen und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute reduzierten sich um EUR 1,2 Mrd. bzw. EUR 1,3 Mrd. Die verbrieften Verbindlichkeiten weisen ebenfalls einen Rückgang von EUR 0,5 Mrd. aus.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen beinhalten überwie-

gend derivative Sicherungsgeschäfte, die den restriktiven Bedingungen des Hedge Accountings nicht genügen. Bewertungsänderungen führen im Vergleich zum 31. Dezember 2010 zu einer Bilanzverkürzung.

Das bilanzielle Eigenkapital der Institutsgruppe liegt EUR 61,6 Mio. unter dem Vergleichswert zum 31. Dezember 2010.

Der Konzern verfügt weder über Niederlassungen noch hält er eigene Aktien im Bestand.

## Risikobericht

Der Risikobericht des NORD/LB Luxembourg Konzerns zum 30. Juni 2011 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

### Gesamtbanksteuerung

#### Risikomanagement Grundlagen

Das Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Als Risiko definiert der Konzern aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Analyse, Messung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Zur Identifikation von Risiken hat der NORD/LB Luxembourg Konzern einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils implementiert, das die für den Konzern relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen des NORD/LB Luxembourg Konzerns wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentlich gelten auch weiterhin die folgenden Risiken: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Als relevant gelten

zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Modellrisiko und Immobilienrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Weiterer Anpassungsbedarf resultiert aus der am 15. Dezember 2010 veröffentlichten dritten Novelle der MaRisk. Hierzu hat der NORD/LB Luxembourg Konzern in einem ersten Schritt eine Analyse des Handlungsbedarfs durchgeführt. Im Anschluss daran wurde ein Projekt implementiert, das mit der Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt ist.

#### Risikomanagement Strategien

Die Geschäftspolitik des NORD/LB Luxembourg Konzerns ist bewusst konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie und wird mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Für den NORD/LB Luxembourg Konzern wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 % der ökonomischen Risikodeckungsmasse (Status Quo des RTF-Modells) mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die Säule „Ökonomische Kapitaladäquanz“ soll somit einen Mindest-Deckungsgrad von 125 % aufweisen.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt des NORD/LB Luxembourg Konzerns wider.

Die Risikostrategie wurde im Jahr 2010 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den Erweiterten Teilkonzernvorstand mit den Aufsichtsgremien erör-

tert. Schwerpunkte der vorgenommenen Überarbeitung lagen auf der Integration des Gesamtrisikoprofils und des weiterentwickelten RTF-Modells in die Risikostrategie. Die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie in 2011 erfolgt planmäßig im zweiten Halbjahr 2011.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt der NORD/LB Luxembourg Konzern auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung des NORD/LB Luxembourg Konzerns detailliert beschrieben.

### Risikotragfähigkeit

Das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell) bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie des NORD/LB Luxembourg Konzerns. Die Überwachung erfolgt auf Konzern- und Einzelinstituts-ebene für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg. Bei der Skandifinanz erfolgt die Erstellung und Überwachung zunächst dezentral. Im Anschluss wird der Risikotragfähigkeitsbericht dem Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Prüfung überlassen und im Rahmen des Konzernreportings dem Management der NORD/LB Luxembourg zur Verfügung gestellt.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Konzernebene im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Konzernunternehmen zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein szenariobasiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) gemäß Basel II erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Ange-

messenhaft der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Perspektiven „Going Concern, Ökonomische Kapitaladäquanz und Regulatorische Kapitaladäquanz“, in denen jeweils die Summe der wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt wird. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen „Status Quo“ und „Unter Stress“.

Die erste Sichtweise stellt den Going-Concern-Case dar, der von der Unternehmensfortführung ausgeht und als Frühwarnstufe fungiert. Das den Risiken gegenübergestellte Risikokapital basiert auf den über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden, freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird, wie im Going-Concern-Case, eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß bankenaufsichtsrechtlich erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (ICAAP) wird primär der Pfeiler „Ökonomische Kapitaladäquanz“ (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten, der Going-Concern-Case dient als Frühwarnstufe. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt aus dem Going-Concern-Case unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzen-

trationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart des NORD/LB Luxembourg Konzerns. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente, Regionen und Kunden selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig ermittelt, berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarios werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten.

Die vom Controlling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrats der Bank.

Die Auslastung des vorhandenen Risikokapitals mit Risikopotenzial in der ökonomischen Kapitaladäquanz kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

In EUR Mio.	Risikotragfähigkeit 30.06.2011		Risikotragfähigkeit 31.12.2010	
<b>Risikokapital</b>	<b>761,4</b>	<b>100,0 %</b>	<b>790,0</b>	<b>100,0 %</b>
Kreditrisiken	249,5	32,8 %	327,3	41,4 %
Beteiligungsrisiken	0,0	0,0 %	0,0	0,0 %
Marktpreisrisiken	41,5	5,4 %	35,9	4,5 %
Liquiditätsrisiken	12,3	1,6 %	20,8	2,6 %
Operationelle Risiken	11,0	1,4 %	11,3	1,4 %
<b>Risikopotential gesamt</b>	<b>314,3</b>	<b>41,3 %</b>	<b>395,3</b>	<b>50,0 %</b>
<b>Überdeckung</b>	<b>447,1</b>	<b>58,7 %</b>	<b>394,7</b>	<b>50,0 %</b>
<b>Risikodeckungsgrad</b>		<b>242,3 %</b>		<b>199,8 %</b>

Der Risikodeckungsgrad belief sich zum 30. Juni 2011 auf 242,3 %.

Der erhebliche Rückgang bei Kredit- und Liquiditätsrisiken resultiert aus methodischen und technischen Weiterentwicklungen in der Risikoermittlung.

Die Marktpreisrisiken steigen aufgrund stärkerer Handelsaktivitäten im ersten Halbjahr 2011 an.

## Risikomanagement Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Erweiterte Teilkonzernvorstand des NORD/LB Luxembourg Konzerns, der auch die Risikostrategie für den Konzern festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie durch den Erweiterten Teilkonzernvorstand des NORD/LB Luxembourg Konzerns wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert. Die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie trägt der Chief Risk Officer (CRO) der NORD/LB Luxembourg. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei kommen sowohl auf Einzel- als auch auf Konzernebene konzern einheitliche Methoden zum Einsatz. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter. Risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfungen der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements sind ebenfalls Aufgaben der internen Revision. Zu den Zielen der internen Revision zählt darüber hinaus, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und des NORD/LB Luxembourg Konzerns auf Basis einer konzern einheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch institutsübergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der NORD/LB Luxembourg ist dafür verantwortlich die Compliance-Risiken innerhalb des NORD/LB Luxembourg Konzerns zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bzgl. des ICAAP, insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von den Einzelinstituten erfüllt werden. Die Compliance-Charta des Konzerns beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPPs ist es, dass alle potenziellen Risiken für den NORD/LB Luxembourg Konzern im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess des Konzerns von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Arbeitsrichtlinien des NORD/LB Luxembourg Konzerns dokumentiert.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

## Kreditrisiko – Steuerung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditneherebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management bzw. die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen.



In dieses System sind insbesondere die Organisationseinheiten

- der NORD/LB Luxembourg: Corporate Banking (Kredite-Marktbereich), Credit Risk Management (Kredite-Marktfolge), Controlling, Financial Markets, Business Development & Credit Solutions
- der NORD/LB CFB: Public Finance (Kredite-Marktbereich) und Treasury,
- der NORD/LB: Kreditrisikomanagement (Kredite-Marktfolge)

eingebunden. Die Einführung von neuen Produkten, Märkten oder Vertriebswegen im Kreditgeschäft wird im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) durchgeführt. Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

Das Risikomanagement des Konzerns basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst. Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Zu diesem Zweck verfasst das Controlling der NORD/LB Luxembourg als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise für die Mitglieder des Kreditrisikoausschusses einen Adressrisikobericht, um bestehende Risiken bzw. Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten. Der Bericht enthält im Hinblick auf eine einheitliche Konzernsteuerung auch eine aggregierte Darstellung der Adressrisiken der Tochterunternehmen.

Der Adressrisikobericht beinhaltet eine detaillierte und umfassende Darstellung und Analyse des Adressrisikos der jeweiligen Einzelinstitute auf Gesamtportfolioebene nach verschiedenen Aspekten. Zusätzlich wird innerhalb des Adressrisikoberichtes ein Stresstest abgebildet. Das betrachtete Exposure umfasst die gesamten Aktiva, inklusive Eventualverbindlichkeiten und Zusagen sowie Derivate und Repo-Geschäfte. Der Adressrisikobericht basiert

auf den Daten des aufsichtsrechtlichen Meldewesens. Die Ermittlung der Adressausfallrisiken erfolgt auf Basis der Säule I von Basel II (IRB Basisansatz). Die im Rahmen der Berichterstellung erforderlichen Informationen der Tochtergesellschaften werden von der NORD/LB CFB und von der Skandifinanz bereitgestellt und im Rahmen der Adressrisikoanalyse mit überwacht.

Als weiteres Instrument zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken erstellt das Controlling der NORD/LB Luxembourg jeweils auf monatlicher Basis neben der Credit-Risk-Watchlist (Überwachung von Kreditnehmern mit schlechter Bonität) eine so genannte Adressrisikomeldung.

## Kreditrisiken – Messung

Die Quantifizierung der Kreditrisiken erfolgt anhand der Risikokennzahlen „Expected Loss“ und „Unexpected Loss“. Der „Expected Loss“ wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates bzw. sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der „Unexpected Loss“ für das Kreditrisiko wird konzernweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell für die NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Die Berechnung für die Skandifinanz basiert zunächst weiterhin auf dem Gordy-Modell, welches vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird. Das Gordy-Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Kreditnehmer und Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Gesamtportfolios zusammengefasst werden. Dabei werden die aus den internen Ratingverfahren resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of

Default – PD) und die transaktionsspezifisch festgesetzte Verlustquote (Loss Given Default – LGD) verwendet.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der Konzernunternehmen abgestimmt, um eine Einheitlichkeit im Konzern zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB durch das Controlling der NORD/LB Luxembourg. Das Risikomanagement und Controlling der Skandifinanz erfolgt dezentral durch Mitarbeiter der Skandifinanz. Die Reportings der Skandifinanz werden dem Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Überwachung und Einbindung in das Konzern-Reporting zur Verfügung gestellt.

### Kreditrisiko – Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Die Risikoberichterstattung des Konzerns erfolgt nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren demzufolge grundsätzlich auf gleichen Begriffen, Methoden und Daten. Die nach IFRS 7.6 zu bildenden Klassen für die Darstellung des Kreditrisikos sind dementsprechend im Einklang mit denjenigen des quartalsweise dem Erweiterten Teilkonzernvorstand und den Aufsichtsgremien vorgelegten Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Kreditexposures eine maßgebliche Rolle. Diese Zahl bezieht alle kreditrisikobehafteten Transaktionen mit einem Kontrahenten. Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten

(inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 61 % und widerrufliche Kreditzusagen zu 5 % in das Kreditexposure eingerechnet, während erhaltene Garantien unberücksichtigt bleiben.

#### Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure zum 30. Juni 2011 beträgt EUR 22,1 Mrd. (Vorjahr EUR 20,1 Mrd.). Der Anstieg des Exposures beruht im Wesentlichen darauf, dass die Methodik zu dessen Ermittlung im Rahmen der technischen Erneuerung der Schnittstelle zur NORD/LB angepasst wurde. Zum 30. Juni 2011 werden finanzielle Sicherheiten nicht mehr direkt im Exposure abgezogen, sondern fließen über den Parameter „LGD nach Besicherung“ in die Kreditrisikoermittlung ein.

Dies bedeutet, dass im Falle von Repogeschäften das ins Repo gegebene Wertpapier einerseits als Kreditexposure mit dem Emittenten sowie andererseits als Kreditexposure mit dem Kontrahenten des Repogeschäftes dargestellt wird. Der Exposureausweis erfolgt somit konservativer auf Basis von Bruttowerten.

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nutzt der NORD/LB Luxembourg Konzern ein internes Modell. Zentraler Bestandteil dessen ist die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzerneinheitlichen Ratingklassen der im Konzern genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:

Risikostruktur <sup>1) 2)</sup> in EUR Mio.	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 30.06.2011	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	30.06.2011	Gesamt 31.12.2010
Sehr gut bis gut	8.275	10.069	402	34	18.780	16.632
Gut/zufriedenstellend	1.044	653	1	2	1.700	1.503
Noch gut/befriedigend	255	79	0	1	335	419
Erhöhtes Risiko	718	74	0	1	794	846
Hohes Risiko	94	27	0	0	122	215
Sehr hohes Risiko	128	0	0	0	128	217
Default (=NPL)	272	5	0	0	277	307
<b>Gesamt</b>	<b>10.788</b>	<b>10.906</b>	<b>403</b>	<b>39</b>	<b>22.136</b>	<b>20.138</b>

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 61 % und die widerruflichen zu 5 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (84,8 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am

Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen <sup>1) 2)</sup> In EUR Mio.	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 30.06.2011	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	30.06.2011	Gesamt 31.12.2010
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	6.390	6.732	402	0	13.524	11.800
Dienstleistungsgewerbe/Sonstige	1.465	3.688	0	0	5.154	4.933
Davon Grundstücks- und Wohnungswesen	589	0	0	0	589	559
Davon öffentliche Verwaltung	207	3.530	0	0	3.737	3.272
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	424	162	0	0	586	553
Davon Schifffahrt	13	0	0	0	13	14
Davon Luftfahrt	0	0	0	0	0	0
Verarbeitendes Gewerbe	1.274	0	0	39	1.312	1.365
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	802	324	0	0	1.125	1.065
Handel, Instandhaltung, Reparatur	199	0	0	0	199	325
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	1	0	0	0	1	1
Baugewerbe	83	0	0	0	83	93
Übrige	151	0	1	0	152	4
<b>Gesamt</b>	<b>10.788</b>	<b>10.906</b>	<b>403</b>	<b>39</b>	<b>22.136</b>	<b>20.138</b>

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) Bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Tabelle zeigt, dass das Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen bzw. Versicherern guter Bonität mit zusammen 61,1 % weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtex-

posure ausmacht. Unter Einbezug des Dienstleistungsgewerbes beträgt der Anteil am Gesamtexposure 84,4 %.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen <sup>1) 2)</sup> In EUR Mio.	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	30.06.2011	Gesamt 31.12.2010
					30.06.2011	
Euro-Länder	6.877	7.244	98	39	14.257	14.278
Davon Deutschland	5.992	225	81	0	6.298	8.759
Übriges Europa	2.628	1.291	283	0	4.202	2.289
Nordamerika	780	1.648	22	0	2.450	2.659
Lateinamerika	28	68	0	0	96	114
Naher Osten/Afrika	33	0	0	0	33	30
Asien	439	143	0	0	582	593
Übrige	3	513	0	0	516	176
<b>Gesamt</b>	<b>10.788</b>	<b>10.906</b>	<b>403</b>	<b>39</b>	<b>22.136</b>	<b>20.138</b>

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) Bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Der Konzern ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarken Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 64,4 % an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

Die Abweichungen zwischen den Summen der Kreditexposures nach internem Reporting und nach Buchwerten resultieren aus der Definition des Kreditexposures für interne Zwecke in Anlehnung an die aufsichtsrechtliche Berichterstattung sowie aus unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

### Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden im Konzern gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovor-sorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge des Konzerns beträgt zum Stichtag EUR 106,1 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 14,8 Mio. Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 83,4 Mio. Davon entfallen EUR 44,6 Mio. auf isländische Engagements, weitere EUR 4,4 Mio. wurden für eine griechische Staatsanleihe gebildet. Für drei Kreditnehmer der Branchengruppe Verarbeitendes Gewerbe bestehen Einzelwertberichtigungen über EUR 22,5 Mio. sowie Rückstellungen über EUR 7,1 Mio. Die verbleibenden Einzelwertberichtigungen über insgesamt EUR 12,1 Mio. entfallen auf fünf Kreditnehmer unterschiedlicher Branchen. Darüber hinaus wurden Rückstellungen über EUR 0,8 Mio. für außerbilanzielle Risiken gebildet.

### Kreditrisiko – Ausblick

Im zweiten Halbjahr 2011 sind in enger Zusammenarbeit mit in der NORD/LB Gruppe Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

### Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik des Konzerns. Die Beteiligungen dienen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit.

Steuerung und Monitoring der Risiken aus dem Eingehen von Beteiligungen erfolgen im Erweiterten Teilkonzernvorstand des NORD/LB Luxembourg Konzerns. Das Beteiligungscontrolling ist organisatorisch im Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg angesiedelt, welches in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Unternehmensentwicklung, das Beteiligungsrisiko überwachen und den Steuerungseinheiten die erforderlichen Informationen zuliefern soll. Daneben ist die Interne Revision der NORD/LB Luxembourg in ihrer Funktion als Konzernrevision in die Überwachung der Beteiligungen eingebunden.

Das Monitoring erfolgt mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer. Steuerungsimpulse setzt der Konzern über die Entsendung von Vertretern der NORD/LB Luxembourg in operativen Mandaten der Gesellschaften bzw. über die Ausübung der Verwaltungsratsfunktion durch. Zudem hat die Bank konzernweite Ausschüsse etabliert, in denen ebenfalls steuerungsrelevante Themen diskutiert werden.

### Beteiligungsrisiko – Messung

Die Risiken aus den Beteiligungen werden anhand der quantifizierten Risikopotenziale je Risikoart in die Risiko-

steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Das Risikopotenzial wird hierbei auf der Grundlage der jeweiligen Beteiligungsbuchwerte und der zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit quantifiziert.

### Beteiligungsrisiko – Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios blieb im ersten Halbjahr 2011 unverändert.

Aufgrund eines Schadenfalls in 2009 bei der Tochterbank Skandifinanz haben die Gremien des Schweizer Instituts in 2010 entschieden, jegliches Neugeschäft einzustellen und die Geschäftsaktivitäten sowohl im Private Banking als auch in der Handelsfinanzierung geordnet zurückzuführen. Dieser Beschluss wurde im Januar 2011 mit der Einschränkung des Geschäftszwecks in den Statuten der Skandifinanz Bank AG bekräftigt und im ersten Halbjahr 2011 umgesetzt. Zudem firmiert die Gesellschaft seit dem 7. Januar 2011 unter Skandifinanz AG.

## Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Der Konzern unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

## Marktpreisrisiko – Management

### Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des NORD/LB Luxembourg Konzerns konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung des Konzerns entsprechen.

Hinsichtlich des Zinsrisikos ist es das Ziel des Konzerns, Fristentransformation zu betreiben und im Rahmen der gesetzten Risikolimits an den allgemeinen Marktentwicklungen zu partizipieren. Aus den zu Zins- und Liquiditätssteuerungszwecken eingesetzten Wertpapieren resultieren darüber hinaus Credit Spread-Risiken. Das Handelsbuch der NORD/LB Luxembourg hat im Berichtszeitraum nur eine untergeordnete Bedeutung.

### Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung von Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen managen und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg.

Der Bereich Controlling ist nach den nationalen Vorschriften und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Management-Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für den Konzern wahr.

## Marktpreisrisiko – Management und Überwachung

Für das Management und die Überwachung von Marktpreisrisiken der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB wird ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk-Verfahren eingesetzt. Hierin integriert sind die Credit Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sowie des Handelsbuches. Die Skandifinanz errechnet das Zinsände-

rungsrisiko auf Basis eines streng limitierten Szenarioansatzes, welcher der Institutsgröße angemessen ist.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren, den Risikoarten, den Währungen und den Teilportfolios.

Im Rahmen der täglichen Steuerung wurde für den Value-at-Risk-Wert ein Limit festgelegt, das sich aus der Going-Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ableitet. Etwaige Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimits angerechnet und führen, dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend, zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limits.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer im Handels- und Bankbuch lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankenbene jeweils im grünen Bereich.

Auf täglicher Basis werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Institute ermittelt. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, Credit Spread- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Der Value-at-Risk für die NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB wird zusätzlich jeweils auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnet (Konfidenzniveau von 99 % und Haltedauer von zehn Tagen).

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.



Zur Verfeinerung der internen Steuerung auf Institutsebene wurde in der NORD/LB Luxembourg und in der NORD/LB CFB im Laufe des ersten Halbjahres ein Credit Spread-Value-at-Risk implementiert, welcher auch die Credit Spread-Risiken des Anlagevermögens berücksichtigt. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von 130 Tagen zur Anwendung. Die dem Prinzip der Selbstverzehrung folgende Limitierung der Liquiditätsreserve sowie des Handelsbuches ergibt sich aus der zuvor beschriebenen konzerneinheitlichen Value-at-Risk-Steuerung. Die nichtselbstverzehrenden Limite für das Credit Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens leiten sich aus den Stressszenarien der Risikotragfähigkeit ab.

Die Credit Spread-Risiken werden des Weiteren zusätzlich über eine konzerneinheitliche Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

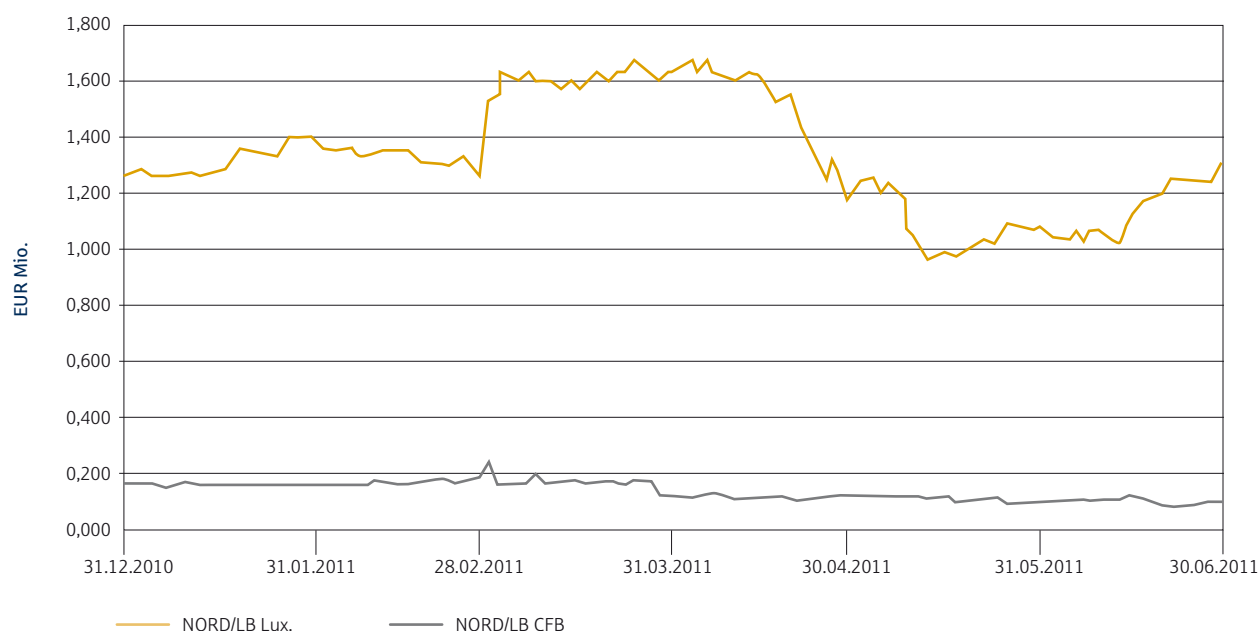
## Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Controlling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

## Marktpreisrisiko – Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Marktpreisrisiken in der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB im ersten Halbjahr 2011 auf Basis des Value-at-Risk zum Konfidenzniveau von 95 % und der Haltedauer von einem Tag. Auch nach Integration der Credit Spread-Risiken der Liquiditätsreserve und des Handelsbuches im ersten Quartal 2011 konnten die Marktpreisrisiken insgesamt auf niedrigem Niveau gehalten werden:

### Value-at-Risk (95 %, 1 Tag)



Die Auslastung des Value-at-Risk-Limites lag in der NORD/LB Luxembourg im ersten Halbjahr 2011 durchschnittlich bei 17,1 % (12,6 % per 31. Dezember 2010), die maximale Auslastung bei 23,9 % und die minimale Auslastung bei 11,4 %. Der täglich berechnete Value-at-Risk belief sich in der NORD/LB Luxembourg am 30. Juni 2011 auf EUR 1,30 Mio. (EUR 0,62 Mio. per 31. Dezember 2010). Zum Stichtag wurden Zinsrisiken in Höhe von EUR 0,44 Mio., Fremdwährungsrisiken in Höhe von EUR 0,49 Mio. und Credit Spread-Risiken in Höhe von EUR 1,12 Mio. gemessen.

Die Auslastung des Value-at-Risk-Limits lag in der NORD/LB CFB im Halbjahresdurchschnitt bei 20,5 % (29,7 % per 31. Dezember 2010), die maximale Auslastung bei 27,2 % und die minimale Auslastung bei 13,6 %. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltedauer von einem Tag) belief sich in der NORD/LB CFB am 30. Juni 2011 auf EUR 0,10 Mio. (EUR 0,17 Mio. per 31. Dezember 2010). Die Anteile am Gesamtrisiko aus Zins- und Fremdwährungsrisiken lagen zum Stichtag bei EUR 0,08 Mio. bzw. EUR 0,04 Mio. Da keine Positionen in der Liquiditätsreserve existierten, war der Anteil aus Credit Spread-Risiken gleich Null.

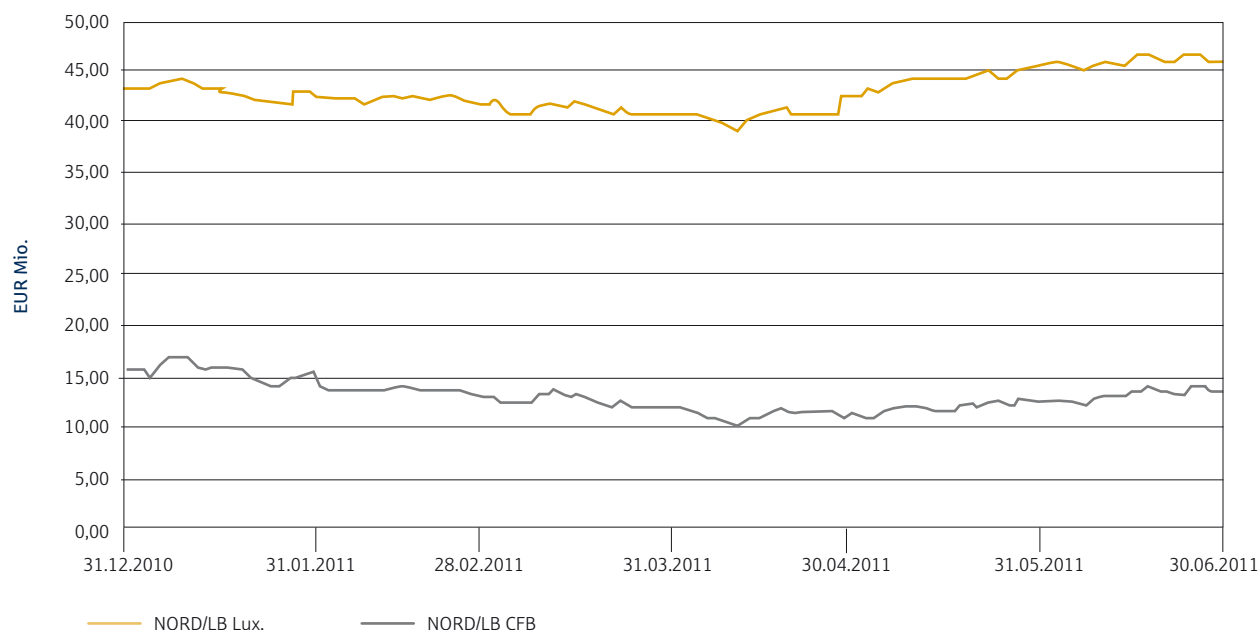
Zum 30. Juni 2011 stellen sich die Zinssensitivitäten (NORD/LB Luxembourg und NORD/LB CFB aggregiert) wie folgt dar:

Sensitivitäten (Zinsen) „Present Value of a Basis Point“ (PVBP) je Portfolio und Währung																		per 30.06.2011 (TEUR)
Währungen	AUD	CAD	CHF	CZK	DKK	EUR	GBP	HKD	HUF	JPY	NOK	NZD	PLN	SEK	TRY	USD	ZAR	Gesamt
Gesamtbank	+0	+0	+11	+0	+0	-150	+0	+0	+0	+3	-0	+0	+0	-0	+0	-9	+0	-145

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks von +130 bzw. – 190 Basispunkten analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) im Berichtszeitraum kann der folgenden Grafik entnommen werden:

### Credit Spread Risiko (Normal-Szenario)



Die Auslastung des Credit Spread-Risikos über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) lag in der NORD/LB Luxembourg im Durchschnitt bei 32,5 % (38,1 % per 31. Dezember 2010), die maximale Auslastung bei 42,6 % und die minimale Auslastung bei 26,3 %. Per 30. Juni 2011 belief sich das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse auf EUR 12,87 Mio. (EUR 15,26 Mio. per 31. Dezember 2010).

Das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) ist bei der NORD/LB CFB seit dem 31. März 2011 für den Gesamtbestand limitiert. Bis zu diesem Zeitpunkt war nur der AFS-Bestand limitiert. Die Auslastung lag seit dem 31. März 2011 im Durchschnitt bei 66,9 %, die maximale Auslastung bei 71,5 % und die minimale Auslastung bei 60,7 %. Per 30. Juni 2011 belief sich das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse auf EUR 46,00 Mio. (EUR 43,17 Mio. per 31. Dezember 2010).

Das zu Zwecken der internen Steuerung in der NORD/LB Luxembourg und in der NORD/LB CFB genutzte Credit Spread-Value-at-Risk-Verfahren, das auch die Positionen des Anlagevermögens berücksichtigt, wurde zum 15. Juni 2011 eingeführt. Per 30. Juni 2011 belief sich der Credit Spread-Value-at-Risk (95 %, Haltedauer 130 Tage) der NORD/LB Luxembourg auf EUR 42,49 Mio. Dies entspricht einer Limitauslastung von 42,5 %. Der Credit Spread Value-at-Risk (95 %, Haltedauer 130 Tage) der NORD/LB CFB belief sich per 30. Juni 2011 auf EUR 72,82 Mio. Dies entspricht einer Limitauslastung von 69,4 %.

## Marktpreisrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2011 erwarten wir eine moderate Zunahme der Marktpreisrisiken.

## Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die Grundsätze der Liquiditätssteuerung sowie die Liquiditätssteuerung in Notfällen sind in den entsprechenden Arbeitsrichtlinien, im Risikohandbuch und im Methodenhandbuch des NORD/LB Konzerns festgelegt. Darüber hinaus beschreibt die Global Group Liquidity Policy (GGLP) die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität in der NORD/LB Gruppe. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GGLP-Konzept (NORD/LB Gruppe) und im Contingency Funding Plan (NORD/LB Luxembourg Konzern) beschrieben.

## Liquiditätsrisiko – Steuerung

### Strategie

Die Liquiditätsrisikostrategie des NORD/LB Luxembourg Konzerns orientiert sich an den von den CEBS veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der Luxemburger Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk. Hierzu hat die Bank eine Liquiditätsstrategie, Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen und die Einzelinstitute in die Systematik des NORD/LB Luxembourg Konzerns einbinden. Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den Konzern eine strategische Notwendigkeit dar.

Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie der Steuerung des Refinanzierungsrisikos.

### Organisationseinheiten

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt der Organisationseinheit ALM/Treasury.

Der Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr und ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt.

## Liquiditätsrisiko – Management und Messung

Der Konzern unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

### Klassisches Liquiditätsrisiko:

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

Gemessen wird das klassische Liquiditätsrisiko anhand der sogenannten Liquiditäts-Stresstests (LST), die auf täglicher Basis auf Konzernebene erzeugt werden.

Dazu werden alle Liquiditätszahlungsströme der Bank berücksichtigt. Dabei wird zwischen feststehenden Zahlungen einerseits und variablen/unvorhersehbaren Zahlungsströmen andererseits unterschieden. Die fixen Abläufe sind in Höhe und Fälligkeit zum Berichtszeitpunkt bekannt, sogenannte deterministische Abläufe. Das Hauptaugenmerk wird auf die Modellierung der in Zeitpunkt und Betrag variablen Zahlungsströme in den verschiedenen Szenarien gelegt. Die ausgewählten Produkte werden in Outflows und Inflows unterschieden. Dabei werden in den Modellie-

rungen u.a. fremdinduzierte Marktstörungen bzw. durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft auftretende Effekte berücksichtigt.

In den Szenarien wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden.

Der dynamische Stresstest spiegelt die aktuelle bzw. nahe-liegendste Krisensituation wieder.

Die statischen Szenarien werden unterschieden in:

#### **Market wide Liquidity Disruption (Störung der Marktliquidität):**

An den Finanzmärkten herrscht ein starker finanzmarkt-induzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenz-delegation Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnoten-banken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

#### **NORD/LB Credit Event (Bonitätsherabstufung der NORD/LB):**

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssi-tuation der Bank. Aktuell ist Basis dieses Szenarios der Ver-lust des Shortterm-Ratings A1/P1.

#### **Market wide Credit Event (Marktübergreifende Liquiditätskrise):**

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanz-krise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios ge-steuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orien-tierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling/ Liquidity Risk bei der NORD/LB zu melden.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikoappetits und der -toleranz mittels der „Distance-to-Illiquidity“, welche auf Konzernebene berechnet wird, hat der Konzern folgende Limite definiert:

- Risikoappetit: 180 Tage

- Risikotoleranz: 60 Tage

Diese Limite sind in dem gruppenweit definierten Ampel-Kontroll-System des dynamischen Szenarios integriert.

Es besteht ein Eskalationsverfahren, welches von Präven-tivmaßnahmen bei Unterschreiten des Risikoappetits bis hin zum Auslösen des Notfallplans bei Unterschreiten der Risikotoleranz reicht.

#### **Refinanzierungsrisiko**

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebnis-einbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Ver-schlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

Liquiditätsrisikolimit (in Form von Volumensstrukturlimi-ten sowie barwertiger Liquiditätsrisikokosten) begrenzen das Risiko einer negativen Ergebnisauswirkung aus der Veränderung des Liquiditätsspreads bezogen auf eine offe-ne Liquiditätsrisikoposition. Bei der Bemessung der Höhe der Liquiditätsrisikolimit werden die Faktoren „Sicherstel-lung der ausreichenden Liquidität“, „Risikotragfähigkeit des Konzerns“ und „Nutzung der Chance auf einen Erfolgs-beitrag“ aus der banktypischen Erfolgsquelle „Liquiditäts-spreads“ berücksichtigt. Durch die Liquiditätsrisikolimit erhält der Handelsbereich den zur Zielerreichung notwen-digen Handlungsrahmen.

Die Bank fixiert mittels dieser Limite einen Risikoappetit bzgl. der Inkongruenzen.

#### **Marktliquiditätsrisiko**

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verlus-te bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transak-tionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditäts-risiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positio-nen in den Anlagebüchern resultieren.

Die Haltung von Wertpapieren dient im Wesentlichen der Unterstützung des Liquiditäts- und Besicherungsmanage-ments im Rahmen des Collateral Managements.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Dies erfolgt auf der Grundlage des im Einsatz befindlichen

(konzerneinheitlichen) Liquiditätsklassenkonzepts durch die Einordnung in verschiedene Wertpapierklassen. Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen.

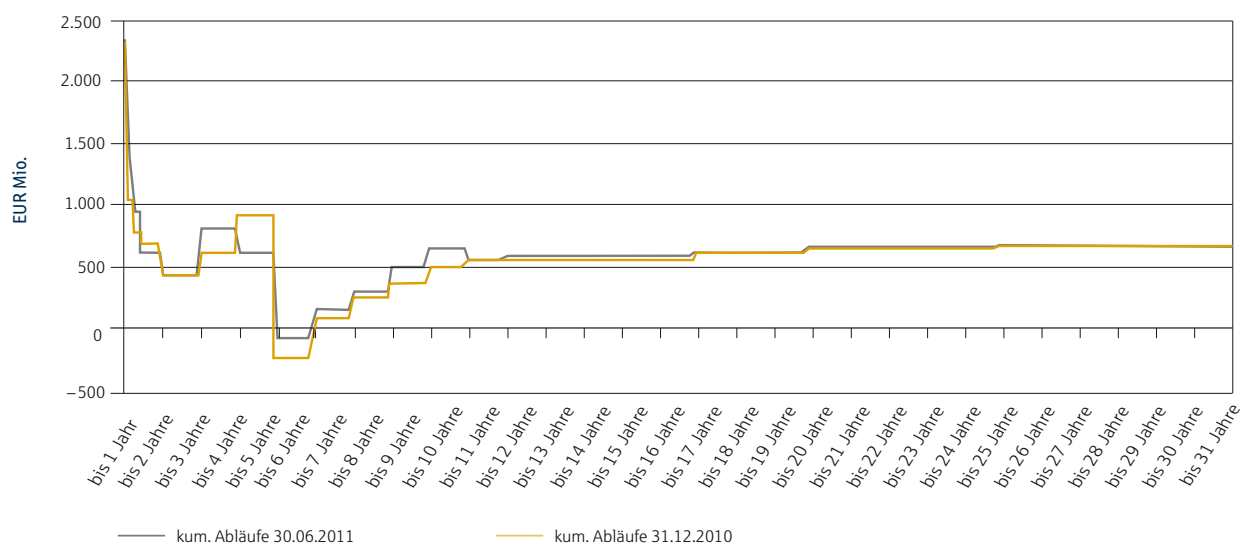
## Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätsrisikosituation im klassischen Liquiditätsrisiko wird täglich im Rahmen der engen Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns und im Refinanzierungsrisiko täglich für die NORD/LB Luxembourg und die Skandinavien sowie wöchentlich für die NORD/LB CFB ermittelt und der jeweilige Handels-Vorstand entsprechend darüber informiert. Etwaige Überziehungen in den Volumensstrukturlimiten des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos sowie eine gelbe oder rote Ampelschaltung im klassischen Liquiditätsrisiko werden dem Gesamt-Vorstand angezeigt.

Zusätzlich werden auf Basis des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos Liquiditätsablaufbilanzen für den monatlich stattfindenden Dispositionsausschuss auf Instituts- und Gruppenebene durch den Bereich Controlling der NORD/LB Luxembourg zur Verfügung gestellt.

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

## Liquiditätsablaufbilanz



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im ersten Halbjahr 2011 stets eingehalten.

Zur feineren Darstellung und Steuerung der Liquiditätsflüsse wurde über eine methodische Weiterentwicklung ein Wertpapierklassensystem eingeführt, das den gesamten

Darüber hinaus wird der Gesamtvorstand im Rahmen der täglichen Berichterstattung über die wesentlichen Liquiditätskennziffern informiert.

Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird ein Konzentrations-Report erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite (Bilanz) werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen quartalsweise berichtet. Eine Berichterstattung an den jeweiligen Vorstand findet in jährlichem Rhythmus statt. Die Auswertungen werden auf Gruppenebene zu einem Konzernkonzentrationsreport verdichtet.

## Liquiditätsrisiko – Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Auch im Verlauf des ersten Halbjahres 2011 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer angespannten Verfassung. Die Liquiditätsausstattung des NORD/LB Luxembourg Konzerns war zu jeder Zeit gewährleistet und verbesserte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010.

Wertpapierbestand nach Beurteilung der Liquidierbarkeit in verschiedene Klassen gruppiert. Die Veränderung der kumulierten Abläufe resultiert überwiegend aus der Einführung dieser neuen Logik und ist somit nur bedingt mit denen des Vorjahresstichtags vergleichbar.

## Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass der Konzern stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und dass der Konzern am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen kann.

Der Konzern engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Liquiditätsrisikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtszeitraum jederzeit sichergestellt, dass der Konzern mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2011 wird keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Im weiteren Jahresverlauf 2011 werden die Methoden und Risikomessverfahren weiter optimiert. Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hinsichtlich der methodischen Weiterentwicklung sowie zur Implementierung der weiterentwickelten bzw. weiter zu entwickelnden Methoden und Modelle ist die Bank über ein konzernweites Liquiditätsmanagement-Projekt aktiv beteiligt.

## Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken implizit auch Reputationsrisiken als Folge- oder Sekundärrisiken. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

## Operationelles Risiko – Steuerung

### Strategie

Jeder geschäftlichen Aktivität sind operationelle Risiken immanent. Ziel ist es daher, diese – soweit ökonomisch sinnvoll – zu vermeiden. Das betriebswirtschaftliche Kalkül,

welches hier vorzunehmen ist, folgt dabei der Grundidee, sich vor operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die gegebenenfalls eintretenden Risikokosten nicht übersteigen.

### Organisationseinheiten

In den Prozess der Steuerung der operationellen Risiken sind der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die Interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der Konzernobergesellschaft die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

## Operationelles Risiko – Management

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Das Management operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und



Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

### Operationelles Risiko – Messung

Bereits seit Mitte des Jahres 2005 sammelt der NORD/LB Luxembourg Konzern Schadenfälle aus operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e.V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR eingebracht. Die NORD/LB setzt die vom Konsortium gelieferten Schadenfälle zur Verbesserung der Datenbasis des in der Umsetzung befindlichen fortgeschrittenen Messansatzes für operationelle Risiken (Advanced Measurement Approach – AMA) ein.

Mit Hilfe der im Konzern jährlich durchgeführten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die Methode wurde im Berichtsjahr komplett überarbeitet und ersetzt das bisher durchgeführte Self-Assessment.



### Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

### Operationelles Risiko – Entwicklung im ersten Halbjahr 2011

Im Berichtsjahr wurde das Self-Assessment durch die weiterentwickelte Methode Risk-Assessment weitestgehend abgeschlossen, die aus den Komponenten Risikolandkarte, Qualitätsfragen basiertes Self-Assessment sowie vertiefenden Szenarioanalysen besteht. Ausgehend von objektiven Informationen und einem stark vereinfachten qualitativen Self-Assessment ergibt sich eine Risikolandkarte, auf deren Basis risikoorientiert Szenarios durch Experten betroffener Unternehmensteile bewertet werden. Die Analyse von gruppenweiten Gesamtbankszenarien und Risikokonzentrationen sowie die Durchführung von Stresstests wurden dadurch weiter verbessert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärker prozessuale Sicht auf die operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Zum 31. Dezember 2010 wurde das interne Modell erstmals konzernweit angewendet. Dazu wurde das bisherige Modell ausgebaut, einer ausführlichen Re-Validierung unterzogen und um ein Allokationsverfahren erweitert. Mit der Modell-erweiterung wurde die Voraussetzung für die gruppenweite Anwendung eines AMA geschaffen. Die gruppenweit einheitliche Implementierung aller Methoden konnte weitgehend abgeschlossen werden. Damit wurden eine Vereinheitlichung

der Risikosteuerung und eine Granularisierung der aus dem Modell ableitbaren Steuerungsimpulse realisiert.

Der Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko wurde unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt.

Die Verteilung der Schadenfälle auf die Risikokategorien in Relation zur Gesamtschadensumme kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Schadenfalldatenbank Nettoschäden in Prozent der Gesamtschadensumme		
	2011	2010
Externe Einflüsse	0	100
Interne Abläufe	99	0
Mitarbeiter	1	0
Technologie	0	0

### Operationelles Risiko – Ausblick 2012

Die NORD/LB Gruppe strebt im Jahr 2012 die aufsichtsrechtliche Abnahme des fortgeschrittenen Messansatzes für das operationelle Risiko an. Die Vorarbeiten hierzu sind nahezu abgeschlossen, die Antragstellung für das erste Quartal 2012 geplant. Darüber hinaus soll das interne Modell zu Erfüllung der Anforderungen gemäß SolvV an einen AMA weiter vervollständigt werden. Unter anderem wird die Steuerung des operationellen Risikos auf Basis des internen Modells weiter verfeinert und das Controlling von Maßnahmen des OpRisk-Managements weiter ausgebaut. Zur Verbesserung des internen Kontrollsystems sollen die Methoden des Controllings operationeller Risiken zunehmend prozessorientiert gestaltet werden. Hierzu sind umfangreiche Weiterentwicklungen der bereits implementierten Methoden und Prozesse geplant.

### Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Die relevanten Risiken des Konzerns, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, sind jedoch über einen Risikopuffer in die Steuerung der Risikotragfähigkeit einbezogen.

## Zusammenfassung und Ausblick

Der Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell). Die Risikobereitschaft wird auf der Grundlage von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit bestimmt; die Entwicklung wird regelmäßig über das RTF-Modell verfolgt. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikokapital die im Risikopotenzial zusammengefassten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken gegenüber gestellt. Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung im Berichtszeitraum jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung des Konzerns nicht. Im ersten Halbjahr 2011 haben die NORD/LB Luxembourg und ihre einer eigenständigen Meldepflicht unterliegenden Tochterunternehmen die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat der Konzern im abgelaufenen Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen. Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert.

## Personalbericht

### Personalbestand

Der Personalbestand des Konzerns hat sich im Vergleich zum 30. Juni bzw. 31. Dezember 2010 wie folgt entwickelt:

Stichtag	30.06.2011	31.12.2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	30.06.2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
NORD/LB Luxembourg	162	157	5	3	142	20	14
Skandifinanz	6	7	-1	-14	13	-7	-54
NORD/LB CFB	9	9	0	0	8	1	13
<b>Summe Mitarbeiter</b>	<b>177</b>	<b>173</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>163</b>	<b>14</b>	<b>9</b>

Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen werden bis auf die Funktionen Innenleitung, Compliance und Treuhandassistenz auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg oder der Konzernmutter, der NORD/LB erbracht.

### Personalia

Dr. Johannes-Jörg Riegler, Mitglied des Vorstands der NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale, wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2011 in den Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg gewählt.

## Nachtragsbericht

Im Eigenbestand der Bank befindet sich ein Bond der griechischen Zentralregierung (Nominal EUR 25 Mio.). Die Bank wird sich am Griechenland-Rettungspaket (IIF-Modell) beteiligen und prüft aktuell die vorgestellten vier Wandlungsoptionen.

## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Der Konzern übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Der Vorstand

31. August 2011





Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.  
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Zwischenabschlusses.

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011:

	Notes	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)
<b>Zinsüberschuss und laufende Erträge</b>	<b>6</b>	<b>54.944</b>	<b>65.038</b>
Zinserträge und laufende Erträge		391.842	401.190
Zinsaufwendungen		336.899	336.152
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>7</b>	<b>– 260</b>	<b>– 9.470</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>8</b>	<b>– 4.774</b>	<b>– 12.572</b>
Provisionserträge		13.476	16.556
Provisionsaufwendungen		18.250	29.129
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>9</b>	<b>– 3.703</b>	<b>– 579</b>
Handelsergebnis		– 3.025	– 400
Ergebnis aus der Fair Value-Option		– 678	– 179
<b>Ergebnis aus Hedge Accounting</b>	<b>10</b>	<b>989</b>	<b>– 1.194</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>11</b>	<b>2.405</b>	<b>1.526</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>12</b>	<b>20.052</b>	<b>16.739</b>
Personalaufwand		10.758	8.180
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		9.061	8.382
Abschreibungen auf Sachanlagen		140	90
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		93	87
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>13</b>	<b>– 4.076</b>	<b>– 1.008</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>25.471</b>	<b>25.001</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>14</b>	<b>8.138</b>	<b>1.217</b>
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>17.333</b>	<b>23.784</b>
Davon den Anteilseignern zustehend		17.333	23.784
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

## Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2011 setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>17.333</b>	<b>23.784</b>
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	– 56.021	– 25.469
Davon unrealisierte Gewinne/Verluste	– 55.713	– 26.995
Davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	– 308	1.526
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	0	0
Latente Steuern	16.134	7.284
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	989	4.230
<b>Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis</b>	<b>– 38.898</b>	<b>– 13.955</b>
<b>Gesamteinkommen der Berichtsperiode</b>	<b>– 21.566</b>	<b>9.829</b>
Davon den Anteilseignern zustehend	– 21.566	9.829
Davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0



# Konzernbilanz

Zum Stichtag 30. Juni 2011:

Aktiva	Notes	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Barreserve	15	12,3	98,5
Forderungen an Kreditinstitute	16	2.896,8	4.094,5
Forderungen an Kunden	17	4.464,6	5.065,9
Risikovorsorge	18	– 98,3	– 191,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19	357,7	425,5
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	20	286,0	318,1
Finanzanlagen	21	10.220,1	10.251,9
Sachanlagen	22	76,7	60,6
Immaterielle Vermögenswerte	23	7,7	5,2
Ertragsteueransprüche		57,5	61,0
Sonstige Aktiva		5,4	3,8
<b>Summe Aktiva</b>		<b>18.286,2</b>	<b>20.193,9</b>

Passiva	Notes	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24	8.890,3	10.204,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	3.819,1	3.750,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	26	4.026,1	4.477,3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	27	145,8	220,6
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	28	655,1	715,6
Rückstellungen	29	14,4	15,2
Ertragsteuerverpflichtungen		5,6	6,9
Sonstige Passiva	30	38,9	44,3
Nachrangkapital	31	86,5	93,6
Eigenkapital	32		
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		477,8	500,5
Neubewertungsrücklage		– 85,3	– 45,4
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		6,8	5,8
<b>Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital</b>		<b>604,3</b>	<b>665,9</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,0
		<b>604,3</b>	<b>665,9</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>18.286,2</b>	<b>20.193,9</b>

## Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011 (Vergleichsperiode 1. Januar bis 31. Dezember 2010):

	2011 (EUR Mio.)	2010 (EUR Mio.)
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar 2011 / 1. Januar 2010</b>	<b>98,5</b>	<b>207,4</b>
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	253,7	207,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	– 299,8	– 213,2
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	– 40,2	– 103,1
<b>Cash Flow insgesamt</b>	<b>– 86,3</b>	<b>– 108,9</b>
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni 2011 / 31. Dezember 2010</b>	<b>12,3</b>	<b>98,5</b>

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011 (Vergleichsperiode 1. Januar bis 30. Juni 2010):

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 01.01.2010</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>540,0</b>	<b>–37,4</b>	<b>0,6</b>	<b>708,1</b>	<b>0,0</b>	<b>708,1</b>
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	23,8	0,0	0,0	23,8	0,0	23,8
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	– 18,2	0,0	– 18,2	0,0	– 18,2
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	– 100,0	0,0	0,0	– 100,0	0,0	– 100,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	4,2	4,2	0,0	4,2
Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	– 1,1	0,0	0,0	– 1,1	0,0	– 1,1
<b>Eigenkapital zum 30.06.2010</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>462,6</b>	<b>– 55,6</b>	<b>4,8</b>	<b>616,8</b>	<b>0,0</b>	<b>616,8</b>
<b>Eigenkapital zum 01.01.2011</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,5</b>	<b>– 45,4</b>	<b>5,8</b>	<b>665,9</b>	<b>0,0</b>	<b>665,9</b>
Ausschüttung	0,0	0,0	– 40,0	0,0	0,0	– 40,0	0,0	– 40,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	17,3	0,0	0,0	17,3	0,0	17,3
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	– 39,9	0,0	– 39,9	0,0	– 39,9
Veränderung aus Kapitalein- und -auszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0
Konsolidierungseffekte und übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapital zum 30.06.2011</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>477,8</b>	<b>– 85,3</b>	<b>6,8</b>	<b>604,3</b>	<b>0,0</b>	<b>604,3</b>

	In 2011 betreffend das Berichtsjahr 2010	In 2010 betreffend das Berichtsjahr 2009
Dividende (EUR)	0,00	5.500.000,00
Anzahl Aktien	720.000	620.000
Dividende pro Aktie (EUR)	0,00	8,87



## Verkürzter Anhang (Notes)

### 55 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 55 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 55 (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 56 (3) Konsolidierungskreis

### 57 Segmentberichterstattung

- 58 (4) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 59 (5) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

### 60 Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

- 60 (6) Zinsüberschuss und laufende Erträge
- 61 (7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 61 (8) Provisionsüberschuss
- 63 (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 64 (10) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 64 (11) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 65 (12) Verwaltungsaufwand
- 65 (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 66 (14) Ertragsteuern

### 67 Erläuterungen zur Konzernbilanz

- 67 (15) Barreserve
- 67 (16) Forderungen an Kreditinstitute
- 68 (17) Forderungen an Kunden
- 68 (18) Risikovorsorge
- 70 (19) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 70 (20) Fair Values aus Hedge Accounting
- 71 (21) Finanzanlagen
- 73 (22) Sachanlagen
- 74 (23) Immaterielle Vermögenswerte
- 76 (24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- 76 (25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- 77 (26) Verbriefte Verbindlichkeiten
- 77 (27) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
- 78 (28) Fair Values aus Hedge Accounting
- 78 (29) Rückstellungen
- 78 (30) Sonstige Passiva
- 79 (31) Nachrangkapital

## 80 Sonstige Angaben

80 (32) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

### 80 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

80 (33) Fair Value-Hierarchie

82 (34) Derivative Finanzinstrumente

### 83 Sonstige Erläuterungen

83 (35) Aufsichtsrechtliche Informationen

84 (36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

84 (37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

84 (38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

87 (39) Organmitglieder





# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Zwischenabschluss des Konzerns zum 30. Juni 2011 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 in der Version vom März 2009 berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlusstag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist Bestandteil des Halbjahresfinanzberichts im Sinne des Gesetzes und der großherzoglichen Verordnung vom 11. Januar 2008 über die Transparenzanforderungen an Wertpapieremittenten und ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2010 zu lesen.

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnrechnung, die Konzernbilanz, die verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Berichtswährung des Abschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt.

## (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2010. Auch der Fair Value finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird im Konzernzwischenabschluss gemäß der Fair Value-Hie-

rarchie zum 31. Dezember 2010 ermittelt. Im Berichtsjahr wurden keine Umwidmungen vorgenommen.

Die im Rahmen der Bilanzierung notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen IFRS-Standard und werden fortlaufend überprüft. Dementsprechend wurden alle Anpassungen vorgenommen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Zwischenberichterstattung notwendig sind. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 3, die Risikovorsorge, die Rückstellungen sowie die latenten Steuern.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar erstmals anzuwendende Standardänderungen berücksichtigt:

Im November 2009 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 - Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen der Überarbeitung erfolgte insbesondere eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Im Mai 2010 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines Annual Improvements Projects weitere Modifizierungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Anpassungen treten für die Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen ergeben sich folgende Auswirkungen auf den Konzern:

- Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 24 (rev. 2009) erweitert sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen um die Tochterunternehmen und Joint Ventures des NORD/LB Konzerns, des Landes Niedersachsen und des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) sowie um die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen des NORD/LB Konzerns. Damit einher geht eine Ausweitung des Volumens der im Anhang angegebenen Geschäfte. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst (vgl. Note 38).
- Im Rahmen der durch das Annual Improvement Project vorgenommenen Änderung des IAS 34 wird der Anhang um Levelangaben des IFRS 7 erweitert.

Sonstige wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis im Zwischenabschluss ergeben sich aus der Anwendung der zuvor genannten Standardänderungen nicht.

Die Ende 2009 seitens IASB veröffentlichten Änderungen des IAS 32 (Einstufung von Bezugsrechten) und IFRIC 14 (Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungspflichten) hatten – sofern anwendbar – keine wesentliche Auswirkungen.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der Konzern nicht vorzeitig an.

### (3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB Luxembourg als Mutterunternehmen zwei Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB Luxembourg direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann.

#### **Einbezogene Tochterunternehmen:**

- Skandifinanz AG, Zürich, 100 % der Stimmrechte
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, 100 % der Stimmrechte

# Segmentberichterstattung

## Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder des Konzerns und erfolgt in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell des Konzerns auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen des Konzerns orientieren.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Bezüglich der Zuordnung des Zinsnutzens aus der Eigenkapitalanlage erfolgt der Ausweis im Segment „Beteiligungen/Sonstiges“.

### Verbund

Hier werden das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen wie auch die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte mit den hieraus anfallenden Ergebnisbeiträgen (Zinskonditionenbeitrag und Provisionsergebnis) erfasst.

### Private Banking

Hierunter wird das Geschäft mit vermögenden Privatkunden ausgewiesen. Die wesentlichen Ergebnisträger in diesem Segment resultieren aus den Bereichen „Effekten- und Depotgeschäft“, „Kredit- und Einlagengeschäft“, „Fonds- und Vermögensverwaltung“ sowie dem „Dienstleistungsergebnis mit Privatkunden“.

### Financial Markets

Erfasst sind hier insbesondere alle im Investment Banking tätigen Bereiche des Konzerns, insbesondere ALM/Treasury der NORD/LB Luxembourg sowie Public Finance der NORD/LB CFB.

Der Bereich ALM/Treasury der NORD/LB Luxembourg investiert hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen von erstklassigen Emittenten, der Geschäftsbereich Credit Solutions vorwiegend in Wertpapiere von Banken und Finanzierungsinstituten. Ergebnisse werden insbesondere aus der Liquiditäts- und Fristentransformation erzielt.



Unter die Geschäftsfelder Public Finance der NORD/LB CFB fallen vor allem das Staatskreditgeschäft mit Zentralstaaten, Gebietskörperschaften und ihnen nachgelagerte Stellen in der OECD bzw. durch diese garantierte Kredite und Wertpapiere. Diesem stehen vorwiegend die aus der Emissionstätigkeit der Bank anfallenden Ergebnisbeiträge gegenüber.

### Structured Finance

Erfasst wird hier das Geschäft der Skandifinanz mit handelsbezogenen Finanztransaktionen sowie internationalem Privatkundengeschäft.

### Konzern-Kooperation

In diesem Segment wird das vom Konzern übertragene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

### Beteiligungen/Sonstiges

Dieses Segment beinhaltet sonstige Positionen und Überleitungspositionen.

## Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitzland des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen bzw. den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

## (4) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In EUR Mio.	Segmente							Summe
	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Structured Finance	Konzern-Kooperation	Beteiligungen/Sonstiges	Konsolidierung	
<b>Zinsüberschuss *)</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>19,8</b>	<b>0,5</b>	<b>30,3</b>	<b>1,8</b>	<b>0,5</b>	<b>55,0</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,9	0,7	28,2	- 0,6	34,5	10,7	- 9,4	65,0
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 2,5</b>	<b>3,4</b>	<b>0,0</b>	<b>2,9</b>	<b>- 0,3</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	- 0,6	0,0	- 8,8	0,0	- 0,1	- 9,5
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>15,7</b>	<b>- 2,0</b>	<b>33,7</b>	<b>1,8</b>	<b>3,4</b>	<b>54,7</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,9	0,7	27,6	- 0,6	25,7	10,7	- 9,4	55,6
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>- 0,8</b>	<b>4,6</b>	<b>- 1,3</b>	<b>0,1</b>	<b>- 7,2</b>	<b>- 0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>- 4,8</b>
Dto. 30. Juni 2010	- 0,8	4,5	- 1,0	0,5	- 15,4	- 0,4	0,0	- 12,6
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 2,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 3,7</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	- 15,6	0,7	0,0	8,6	5,7	- 0,6
<b>Ergebnis aus Hedge Accounting</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 1,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,1</b>	<b>0,2</b>	<b>1,0</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	- 0,6	0,0	0,0	0,8	- 1,4	- 1,2
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,4</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	3,5	0,0	0,0	- 2,0	0,0	1,5
<b>Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>0,1</b>	<b>4,1</b>	<b>5,4</b>	<b>0,8</b>	<b>2,9</b>	<b>5,7</b>	<b>1,1</b>	<b>20,1</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,1	3,6	5,0	1,5	1,5	5,2	- 0,2	16,7
<b>Sonstige Erträge/Aufwendungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 0,7</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 0,5</b>	<b>- 3,2</b>	<b>1,2</b>	<b>- 4,1</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0	- 1,2	- 0,7	- 1,0
<b>Betriebsergebnis vor Steuer</b>	<b>0,1</b>	<b>1,6</b>	<b>7,0</b>	<b>- 3,6</b>	<b>23,1</b>	<b>- 5,3</b>	<b>2,5</b>	<b>25,4</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	1,6	9,8	- 0,9	8,8	11,3	- 5,6	25,0
<b>Steuern</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 8,5</b>	<b>0,5</b>	<b>- 8,1</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	- 0,8	0,0	0,0	- 2,5	2,1	- 1,2
<b>Betriebsergebnis nach Steuer</b>	<b>0,1</b>	<b>1,6</b>	<b>6,9</b>	<b>- 3,6</b>	<b>23,1</b>	<b>- 13,8</b>	<b>3,0</b>	<b>17,3</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	1,6	9,0	- 0,9	8,8	8,8	- 3,5	23,8
<b>Segmentvermögen</b>	<b>288,2</b>	<b>56,4</b>	<b>15.770,6</b>	<b>49,5</b>	<b>4.703,6</b>	<b>566,0</b>	<b>- 3.148,2</b>	<b>18.286,2</b>
31. Dezember 2010	306,1	64,9	17.904,0	22,7	4.779,8	671,7	- 3.555,4	20.193,9
<b>Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)</b>	<b>0,0</b>	<b>235,7</b>	<b>20.397,5</b>	<b>49,5</b>	<b>0,0</b>	<b>751,7</b>	<b>- 3.148,2</b>	<b>18.286,2</b>
31. Dezember 2010	0,0	212,0	22.446,8	72,6	192,1	825,8	- 3.555,4	20.193,9

\*) Angabe nach IFRS 8.23

weitergehende Segmentinformationen:								
In EUR Mio.	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Structured Finance	Konzern Kooperation	Beteiligungen/Sonstiges	Konsolidierung	Summe
<b>Sachanlagevermögen, netto</b>	<b>0,3</b>	<b>13,1</b>	<b>26,7</b>	<b>0,0</b>	<b>6,4</b>	<b>30,2</b>	<b>0,0</b>	<b>76,7</b>
Dto. 31. Dezember 2010	0,2	10,3	21,1	0,0	5,1	23,8	0,0	60,6
<b>Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 0,1</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,1	0,0	0,0	- 0,1
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände, netto</b>	<b>0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>2,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,6</b>	<b>3,1</b>	<b>0,0</b>	<b>7,7</b>
Dto. 31. Dezember 2010	0,0	0,9	1,8	0,0	0,4	2,0	0,0	5,2
<b>Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>- 0,1</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,1	0,0	0,0	- 0,1
<b>Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Dto. 30. Juni 2010	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

## (5) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

In EUR Mio.	Segmente							Summe
	Deutschland	Luxembourg	Schweiz	übriges Europa	USA	übriges Amerika	übrige Länder	
<b>Betriebsergebnis vor Steuer</b>	<b>10,0</b>	<b>5,1</b>	<b>- 3,5</b>	<b>10,5</b>	<b>1,8</b>	<b>0,3</b>	<b>1,2</b>	<b>25,4</b>
Dto. 30. Juni 2010	8,0	3,9	0,8	7,7	2,4	0,3	1,9	25,0
<b>Segmentvermögen</b>	<b>6.815,3</b>	<b>233,0</b>	<b>13,3</b>	<b>7.891,8</b>	<b>2.091,2</b>	<b>494,6</b>	<b>747,1</b>	<b>18.286,2</b>
Dto. 31. Dezember 2010	8.008,9	387,2	46,2	7.965,3	2.459,8	578,4	748,1	20.193,9
<b>Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)</b>	<b>7.416,4</b>	<b>5.582,3</b>	<b>1.294,2</b>	<b>3.405,9</b>	<b>145,4</b>	<b>49,9</b>	<b>392,1</b>	<b>18.286,2</b>
Dto. 31. Dezember 2010	8.181,8	5.861,7	2.087,5	3.472,2	98,2	93,0	399,5	20.193,9
weitergehende Segmentinformationen:								
<b>Sachanlagevermögen, netto</b>	<b>0,0</b>	<b>76,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>76,7</b>
Dto. 31. Dezember 2010	0,0	60,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,6
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände, netto</b>	<b>0,0</b>	<b>7,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>7,7</b>
Dto. 31. Dezember 2010	0,0	5,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5,2

## Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Saisonale und konjunkturelle Einflüsse auf das Ergebnis des Berichtszeitraums waren nicht wesentlich.

### (6) Zinsüberschuss und laufende Erträge

Die Positionen „Zinserträge und- aufwendungen“ enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendun-

gen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten sowie Dividendeneinkünfte.

Zinsergebnisse und Dividenden aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis bzw. im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Zinserträge</b>	<b>391.842</b>	<b>401.190</b>	<b>– 2</b>
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	113.500	145.978	– 22
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	134.259	135.073	– 1
Laufende Erträge	3	0	–
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus Beteiligungen	3	0	–
Zinserträge aus Hedge Derivaten	143.795	120.139	20
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	285	0	–
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>– 336.899</b>	<b>– 336.152</b>	<b>0</b>
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	– 90.146	– 94.748	– 5
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	– 47.195	– 58.815	– 20
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	– 267	– 291	– 8
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	– 198.721	– 180.627	10
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0	0	–
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	– 570	– 1.670	– 66
<b>Gesamt</b>	<b>54.944</b>	<b>65.038</b>	<b>– 16</b>

## (7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>4.986</b>	<b>13.017</b>	<b>– 62</b>
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	4.146	2.845	46
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	254	9.797	– 97
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	586	376	56
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	–
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>5.246</b>	<b>22.488</b>	<b>– 77</b>
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	4.938	21.854	– 77
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	634	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	–
Direkte Forderungsabschreibungen	308	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>– 260</b>	<b>– 9.470</b>	<b>– 97</b>

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen betrifft sowohl die Erhöhung wie auch die Neubildung von Einzelwertberichtigungen auf ausfallgefährdete Kredite und Wertpapiere.

## (8) Provisionsüberschuss

Der Konzern weist im Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Der Konzern unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen im Nichtbankgeschäft, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften des Konzerns.



	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Provisionserträge</b>	<b>13.476</b>	<b>16.556</b>	<b>– 19</b>
Aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	2.782	2.116	31
Aus dem Vermittlungsgeschäft	1.088	1.018	7
Aus dem Kredit- und Avalgeschäft	8.631	12.321	– 30
Sonstige Provisionserträge	976	1.102	– 11
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>18.250</b>	<b>29.129</b>	<b>– 37</b>
Aus dem Vermittlungsgeschäft	15.823	17.506	– 10
Aus dem Kredit- und Avalgeschäft	1.401	10.454	– 87
Sonstige Provisionsaufwendungen	1.026	1.169	– 12
<b>Gesamt</b>	<b>– 4.774</b>	<b>– 12.572</b>	<b>– 62</b>

Der Anstieg des Provisionsergebnisses im Vorjahresvergleich ist in niedrigeren Aufwendungen für vermittelte Kredite und Avale begründet. Die Provisionsaufwendungen im ersten Halbjahr 2010 beinhalten Nachzahlungen für Vorjahre.

## (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Handelsergebnis</b>	<b>– 3.025</b>	<b>– 400</b>	<b>&gt; 100</b>
Realisiertes Ergebnis	– 1.394	– 430	> 100
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	106	0	–
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus Derivaten	– 1.500	– 430	> 100
Aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	–
Bewertungsergebnis	– 1.840	– 7.632	– 76
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	25	0	–
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus Derivaten	– 1.865	– 7.632	– 76
Aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	–
Devisenergebnis	– 298	2.862	> 100
Sonstiges Ergebnis	507	4.800	– 89
<b>Ergebnis aus der Fair Value-Option</b>	<b>– 678</b>	<b>– 179</b>	<b>&gt; 100</b>
Realisiertes Ergebnis	0	0	–
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus sonstigem Geschäft	0	0	–
Bewertungsergebnis	– 678	– 179	> 100
Aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	– 678	– 179	> 100
Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Aus sonstigem Geschäft	0	0	–
Sonstiges Ergebnis	0	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>– 3.703</b>	<b>– 579</b>	<b>&gt; 100</b>

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten. Das Zinsergebnis aus Handelsaktivitäten wird in der Unterposition „Sonstiges Ergebnis“ ausgewiesen.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Option beinhaltet im Wesentlichen das Ergebnis aus zum Fair Value designierten Schuldverschreibungen.

## (10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value-Hedges</b>	<b>989</b>	<b>– 1.194</b>	<b>&gt; 100</b>
Aus gesicherten Grundgeschäften	950	155.737	– 99
Aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	39	– 156.932	> 100
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio Fair Value-Hedges</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
Aus gesicherten Grundgeschäften	0	0	–
Aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	0	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>989</b>	<b>– 1.194</b>	<b>&gt; 100</b>

## (11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>– 1.211</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)</b>	<b>3.616</b>	<b>1.526</b>	<b>&gt; 100</b>
Ergebnis aus dem Abgang	3.616	1.526	> 100
Von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3.616	1.526	> 100
Von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	–
Von sonstigen Finanzanlagen	0	0	–
<b>Ergebnis aus verbundenen Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
<b>Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
<b>Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>–</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.405</b>	<b>1.526</b>	<b>58</b>

Wertberichtigungen von Finanzanlagen werden in Note (7) ausgewiesen.

## (12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Personalaufwand</b>	<b>10.758</b>	<b>8.180</b>	<b>32</b>
Löhne und Gehälter	9.242	7.080	31
Soziale Abgaben	826	736	12
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	604	342	77
Sonstiger Personalaufwand	86	22	> 100
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>9.061</b>	<b>8.382</b>	<b>8</b>
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	4.777	3.682	30
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	1.595	1.021	56
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2.689	3.678	– 27
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)</b>	<b>233</b>	<b>178</b>	<b>31</b>
Abschreibungen	233	178	31
Sachanlagen	140	90	55
Immaterielle Vermögenswerte	93	87	7
Wertberichtigungen (Impairments)	0	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>20.052</b>	<b>16.739</b>	<b>20</b>

Kosten aus dem strategischen Projekt bzgl. der Überarbeitung der IT-Systemlandschaft zeigen sich insbesondere im erhöhten Personalaufwand.

## (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>498</b>	<b>359</b>	<b>39</b>
Aus der Auflösung von Rückstellungen	0	159	– 100
Sonstige Erträge	498	200	> 100
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>4.574</b>	<b>1.367</b>	<b>&gt; 100</b>
Aus der Zuführung von Rückstellungen	788	0	–
Sonstige Aufwendungen	3.787	1.367	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>– 4.076</b>	<b>– 1.008</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Position „Sonstige Aufwendungen“ wird durch Aufwendungen für die Leistungsverrechnung mit der NORD/LB sowie durch Aufwendungen für die Vermögensteuer dominiert.

**(14) Ertragsteuern**

	01.01. – 30.06.2011 (TEUR)	01.01. – 30.06.2010 (TEUR)	Veränderung in %
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	– 358	3.380	> 100
Latente Steuern	8.495	– 2.163	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>8.138</b>	<b>1.217</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Steuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag in Luxemburg in 2010/2011 geltenden Körperschafts- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,80 %.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (15) Barreserve

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Kassenbestand	1,0	1,4	– 29
Guthaben bei Zentralnotenbanken	11,2	97,1	– 88
<b>Gesamt</b>	<b>12,3</b>	<b>98,5</b>	<b>– 88</b>

### (16) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>1.801,5</b>	<b>2.621,2</b>	<b>– 31</b>
Inländische Kreditinstitute	29,0	0,1	> 100
Ausländische Kreditinstitute	1.772,5	2.621,1	– 32
<b>Andere Forderungen</b>	<b>1.095,3</b>	<b>1.473,3</b>	<b>– 26</b>
Inländische Kreditinstitute	5,1	3,6	41
Täglich fällig	5,1	3,6	41
Befristet	0,0	0,0	–
Ausländische Kreditinstitute	1.090,2	1.469,6	– 26
Täglich fällig	158,1	42,4	> 100
Befristet	932,1	1.427,2	– 35
<b>Gesamt</b>	<b>2.896,8</b>	<b>4.094,5</b>	<b>– 29</b>

## (17) Forderungen an Kunden

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
<b>Andere Forderungen</b>	<b>4.464,6</b>	<b>5.065,9</b>	<b>– 12</b>
Inländische Kunden	101,2	103,3	– 2
Täglich fällig	33,0	9,2	> 100
Befristet	68,2	94,0	– 27
Ausländische Kunden	4.363,4	4.962,6	– 12
Täglich fällig	9,4	22,1	– 57
Befristet	4.353,9	4.940,5	– 12
<b>Gesamt</b>	<b>4.464,6</b>	<b>5.065,9</b>	<b>– 12</b>

## (18) Risikovorsorge

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
<b>Einzelwertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>– 83,5</b>	<b>– 175,3</b>	<b>– 52</b>
Ausländische Kreditinstitute	– 48,9	– 79,4	– 38
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	– 34,6	– 95,9	– 64
<b>Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>– 14,8</b>	<b>– 15,9</b>	<b>– 7</b>
<b>Gesamt</b>	<b>– 98,3</b>	<b>– 191,1</b>	<b>– 49</b>



Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
<b>01.01.2010</b>	<b>195,0</b>	<b>25,5</b>	<b>5,6</b>	<b>226,2</b>
Zuführungen	52,0	1,8	8,5	62,3
Auflösungen	19,1	11,5	2,4	33,0
Inanspruchnahmen	60,1	0,0	3,6	63,7
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	7,4	0,0	0,5	7,8
<b>31.12.2010</b>	<b>175,3</b>	<b>15,9</b>	<b>8,5</b>	<b>199,7</b>
Zuführungen	4,9	0,0	0,0	4,9
Auflösungen	4,1	0,3	0,6	5,0
Inanspruchnahmen	94,1	0,0	0,0	94,1
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding und anderen Veränderungen	1,6	- 0,8	0,0	0,8
<b>30.06.2011</b>	<b>83,5</b>	<b>14,8</b>	<b>7,9</b>	<b>106,2</b>

## (19) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
<b>Handelsaktiva</b>	<b>286,9</b>	<b>340,0</b>	<b>- 16</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89,8	0,0	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
<b>Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:</b>	<b>197,0</b>	<b>340,0</b>	<b>- 42</b>
Zinsrisiken	40,0	50,8	- 21
Währungsrisiken	157,0	289,2	- 46
Aktien- und sonstigen Preisisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>70,8</b>	<b>85,5</b>	<b>- 17</b>
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	70,8	85,5	- 17
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>357,7</b>	<b>425,5</b>	<b>- 16</b>

## (20) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro und Portfolio Fair Value-Hedge Beziehungen.

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value-Hedge Derivaten	286,0	318,1	- 10
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accounting	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>286,0</b>	<b>318,1</b>	<b>- 10</b>

## (21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten „Finanzanlagen“ umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienenden, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>3.258,9</b>	<b>3.403,9</b>	<b>– 4</b>
<b>Finanzanlagen der Kategorie AfS</b>	<b>6.961,2</b>	<b>6.848,0</b>	<b>2</b>
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>6.941,0</b>	<b>6.827,7</b>	<b>2</b>
Geldmarktpapiere	45,1	50,0	– 10
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	–
von anderen Emittenten	45,1	50,0	– 10
Anleihen und Schuldverschreibungen	6.895,9	6.777,7	2
von öffentlichen Emittenten	1.550,2	1.400,5	11
von anderen Emittenten	5.345,7	5.377,2	– 1
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>20,2</b>	<b>20,3</b>	<b>– 1</b>
Aktien	0,0	0,0	–
Investmentanteile	20,2	20,3	– 1
Genussscheine	0,0	0,0	–
<b>Anteile an Unternehmen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	–
Joint Ventures	0,0	0,0	–
Assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	–
Sonstige Beteiligungen	0,0	0,0	–
Sonstige AfS-Finanzanlagen	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>10.220,1</b>	<b>10.251,9</b>	<b>0</b>

Der Konzern nutzte die Möglichkeiten des IAS 39.50E und klassifizierte 18 zu AfS designierte Wertpapiere (Anleihen und Schuldverschreibungen) in 2008 in LaR um. Hierbei wurden Anleihen und Schuldverschreibungen umkategorisiert, bei denen am 1. Juli 2008 eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollten. Gemäß dem geänderten IAS 39 erfolgte die Umkategorisierung mit Wirkung zum 1. Juli 2008 zu dem an diesem Stichtag ermittelten Fair Value. In den Jahren 2009, 2010 und 2011 wurden keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Mit der Umkategorisierung wurde auch der Bilanzausweis geändert (Umgliederung). Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Fair Value der umgegliederten Vermögenswerte.

30.06.2011				31.12.2010		
In EUR Mio.	Buchwert bei Umbuchung	Buchwert	Fair Value	Buchwert bei Umbuchung	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	633,2	543,7	645,6	660,3	627,9

31.12.2009				31.12.2008		
In EUR Mio.	Buchwert bei Umbuchung	Buchwert	Fair Value	Buchwert bei Umbuchung	Buchwert	Fair Value
Umklassifizierte Finanzanlagen	645,6	731,4	712,1	645,6	746,7	719,5

Die Umklassifizierung erfolgte zum Buchwert mit erwarteten erzielbaren Cashflows von EUR 1.038,5 Mio.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den umklassifizierten Wertpapieren betrugen zum Zeitpunkt der Umklassifizierung EUR – 13,2 Mio.

Die zeitanteilige Auflösung dieses Postens erfolgt gemäß IAS 39.54 über das Zinsergebnis. Hierzu wurde pro Wertpapier der Effektivzinssatz ermittelt. Diese liegen in einer Bandbreite von 2,53 % – 6,46 %.

In TEUR	30.06.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisiertes Ergebnis vor Steuern zum Zeitpunkt der Umwidmung					–13.193,6
Zeitanteilige Auflösung gemäß IAS 39.54	355	703	676	316	

Im Berichtsjahr 2011 betrug die zeitanteilige Auflösung TEUR 355 (Vorjahr TEUR 703) zu Lasten des Zinsergebnisses.

Ohne Umklassifizierung hätten sich die folgenden zusätzlichen Effekte im Eigenkapital ergeben (jeweils kumuliert zum Stichtag):

In EUR Mio.	30.06.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	01.07.2008
Unrealisierte Ergebnisse vor Steuern	– 100,7	– 32,4	– 19,3	– 27,1	– 13,2
Latente Steuern	29,0	9,3	5,5	8,0	3,9
<b>Nettoeffekt im Eigenkapital aus umklassifizierten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>– 71,7</b>	<b>– 23,1</b>	<b>– 13,8</b>	<b>– 19,1</b>	<b>– 9,3</b>

## (22) Sachanlagen

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	73,2	23,0	> 100
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,0	0,6	78
Anlagen im Bau	2,4	37,0	– 93
Sonstige Sachanlagen	0,1	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>76,7</b>	<b>60,6</b>	<b>26</b>

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Anlagen im Bau	Sonstige Sach- anlagen	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2010</b>	<b>23,4</b>	<b>11,8</b>	<b>10,3</b>	<b>0,0</b>	<b>45,5</b>
Zugänge	0,0	0,5	26,7	0,0	27,2
Abgänge	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>23,4</b>	<b>12,1</b>	<b>37,0</b>	<b>0,0</b>	<b>72,5</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2010</b>	<b>0,4</b>	<b>11,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,8</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,0	0,4	0,0	0,0	0,4
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,2	0,0	0,0	0,2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>0,4</b>	<b>11,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,9</b>
<b>Endbestand per 31.12.2010</b>	<b>23,0</b>	<b>0,6</b>	<b>37,0</b>	<b>0,0</b>	<b>60,6</b>

In EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Anlagen im Bau	Sonstige Sach- anlagen	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011</b>	<b>23,4</b>	<b>11,7</b>	<b>37,0</b>	<b>0,0</b>	<b>72,1</b>
Zugänge	0,0	0,5	15,6	0,0	16,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	50,2	– 0,1	– 50,2	0,1	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 30.06.2011</b>	<b>73,6</b>	<b>12,2</b>	<b>2,4</b>	<b>0,1</b>	<b>88,3</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011</b>	<b>0,4</b>	<b>11,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,5</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	– 0,1	0,0	0,1	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 30.06.2011</b>	<b>0,4</b>	<b>11,2</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>11,7</b>
<b>Endbestand per 30.06.2011</b>	<b>73,2</b>	<b>1,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>76,7</b>

## (23) Immaterielle Vermögenswerte

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung in %
Software	0,3	0,3	25
Entgeltlich erworben	0,3	0,3	25
Selbst erstellt	0,0	0,0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	7,3	4,9	49
Sonstige	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>7,7</b>	<b>5,2</b>	<b>47</b>

Im Konzern wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immate- rielle Anlagewerte	Sonstige	Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt			
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2010</b>	<b>16,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,4</b>
Zugänge	0,1	0,0	4,9	0,0	5,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,1	0,0	– 0,1	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>16,6</b>	<b>0,0</b>	<b>4,9</b>	<b>0,0</b>	<b>21,5</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2010</b>	<b>16,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,1</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2010</b>	<b>16,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,3</b>
<b>Endbestand per 31.12.2010</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>4,9</b>	<b>0,0</b>	<b>5,2</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011</b>	<b>16,6</b>	<b>0,0</b>	<b>4,9</b>	<b>0,0</b>	<b>21,5</b>
Zugänge	0,1	0,0	2,4	0,0	2,6
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 30.06.2011</b>	<b>16,7</b>	<b>0,0</b>	<b>7,3</b>	<b>0,0</b>	<b>24,1</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011</b>	<b>16,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,3</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 30.06.2011</b>	<b>16,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,4</b>
<b>Endbestand per 30.06.2011</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>7,3</b>	<b>0,0</b>	<b>7,7</b>



## (24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>	<b>2.241,2</b>	<b>2.681,1</b>	<b>- 16</b>
Inländische Kreditinstitute	0,0	21,1	- 100
Ausländische Kreditinstitute	2.241,2	2.659,9	- 16
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>6.644,4</b>	<b>7.522,9</b>	<b>- 12</b>
Inländische Kreditinstitute	504,8	378,5	33
Ausländische Kreditinstitute	6.139,6	7.144,4	- 14
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>4,7</b>	<b>0,1</b>	<b>&gt; 100</b>
Inländische Kreditinstitute	0,0	0,0	-
Täglich fällig	0,0	0,0	-
Befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	4,7	0,1	> 100
Täglich fällig	4,7	0,1	> 100
Befristet	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>8.890,3</b>	<b>10.204,1</b>	<b>- 13</b>

## (25) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>3.274,7</b>	<b>3.232,9</b>	<b>1</b>
Inländische Kunden	221,7	41,7	> 100
Ausländische Kunden	3.053,1	3.191,3	- 4
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>544,3</b>	<b>517,7</b>	<b>5</b>
Inländische Kunden	24,8	17,7	40
Täglich fällig	24,8	15,3	62
Befristet	0,0	2,4	- 100
Ausländische Kunden	519,5	499,9	4
Täglich fällig	57,8	65,0	- 11
Befristet	461,7	435,0	6
<b>Gesamt</b>	<b>3.819,1</b>	<b>3.750,6</b>	<b>2</b>

## (26) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	3.710,3	3.951,3	– 6
Geldmarktpapiere	315,8	525,9	– 40
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>4.026,1</b>	<b>4.477,3</b>	<b>– 10</b>

## (27) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>	<b>145,8</b>	<b>220,6</b>	<b>– 34</b>
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	145,8	220,6	– 34
Zinsrisiken	71,8	82,3	– 13
Währungsrisiken	74,0	138,2	– 46
Aktien- und sonstigen Preisisiken	0,0	0,0	–
Kreditderivaten	0,0	0,0	–
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	0,0	0,0	–
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0,0	0,0	–
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>145,8</b>	<b>220,6</b>	<b>– 34</b>

## (28) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro Fair Value-Hedge Beziehungen.

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value-Hedge-Derivaten	655,1	715,6	– 8
Fair Values im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accountings	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>655,1</b>	<b>715,6</b>	<b>– 8</b>

## (29) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>0</b>
Andere Rückstellungen	12,9	13,7	– 6
Rückstellungen im Kreditgeschäft	7,9	8,5	– 7
Restrukturierungsrückstellungen	0,0	0,0	–
Rückstellungen für drohende Verluste	0,0	0,0	–
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	5,0	5,2	– 4
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>14,4</b>	<b>15,2</b>	<b>– 5</b>

## (30) Sonstige Passiva

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	18,6	20,1	– 7
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	2,4	3,3	– 27
Rechnungsabgrenzungsposten	4,0	6,5	– 39
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	10,4	8,2	28
Sonstige Verbindlichkeiten	3,5	6,2	– 44
<b>Gesamt</b>	<b>38,9</b>	<b>44,3</b>	<b>– 12</b>

### (31) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in voller Höhe die Voraussetzungen des Rundschreibens CSSF 06/273 in geänderter Fassung in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital.

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	86,5	93,6	– 8
Genussrechtskapital	0,0	0,0	–
Einlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>86,5</b>	<b>93,6</b>	<b>– 8</b>

Geschäftsart	Nominal- betrag (in Mio.)	Zins- abgrenzung (in Mio.)	Kurs zum 30.06.2011	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit (in Jahren)	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	USD 60,0	USD 0,0	1,4453	41,5	15	0,43825	08.06.16
Nachrangiges Darlehen	USD 65,0	USD 0,0	1,4453	45,0	15	0,68575	31.12.17
<b>Summe</b>				<b>86,5</b>			

## Sonstige Angaben

### (32) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der NORD/LB Luxembourg beträgt zum Stichtag EUR 205 Mio. Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingestellt. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im bisherigen Berichtsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2010 und in der ersten Jahreshälfte 2011 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren gebildeten Beträge sowie die Einstellungen in die Rücklagen und Ergebnisvorträge aus den Jahresüberschüssen enthalten. Von den Gewinnrücklagen werden darüber hinaus die im Rahmen der Erstkonsolidierung ermittelten negativen Unterschiedsbeträge (Badwill) abgezogen.

Unter dem Posten „Neubewertungsrücklage“ sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AfS) ausgewiesen.

### Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

#### (33) Fair Value-Hierarchie

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen zum Stichtag bzw. 31.12.2010:

30.06.2011 In EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	89,8	197,0	0,0	286,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	70,8	0,0	70,8
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	286,0	0,0	286,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	6.177,7	674,6	279,2	7.131,5
<b>Aktiva</b>	<b>6.267,5</b>	<b>1.228,4</b>	<b>279,2</b>	<b>7.775,1</b>
Handelspassiva	0,0	145,8	0,0	145,8
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	655,1	0,0	655,1
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>800,9</b>	<b>0,0</b>	<b>800,9</b>

31.12.2010 In EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	0,0	340,0	0,0	340,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	40,3	45,2	0,0	85,5
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	318,1	0,0	318,1
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	5.229,8	622,8	995,4	6.848,0
<b>Aktiva</b>	<b>5.270,1</b>	<b>1.326,2</b>	<b>995,4</b>	<b>7.591,7</b>
Handelspassiva	0,0	220,6	0,0	220,6
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	715,6	0,0	715,6
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>936,1</b>	<b>0,0</b>	<b>936,1</b>

In den Finanzanlagen, die unter eine Level 3 Bewertung fallen, sind ausschließlich Bonds enthalten. Im Fall der Mark-to-Model-Bewertung (Level 3) hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Zur Ermittlung der Sensitivität wird die Ratingklasse um jeweils eine Stufe nach oben sowie nach unten verschoben. Die beiden ermittelten Werte stellen die Summe der absoluten Differenz zum Ausgangsmodellwert dar und werden durch zwei geteilt.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 30.06.2011 In EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	25,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	10,8	0,0	45,6	0,0	578,5	72,1
<b>Aktiva</b>	<b>36,3</b>	<b>0,0</b>	<b>45,6</b>	<b>0,0</b>	<b>578,5</b>	<b>72,1</b>
Handelspassiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Bei den Leveltransfers aus Level 1 in Level 2 handelt es sich um ein Wertpapier, das zum Stichtag in die Mark-to-Matrix Bewertung zurückfiel. Bei dem Leveltransfer aus Level 2 in Level 1 handelt es sich um zwei Wertpapiere, für die zum Stichtag ein Marktkurs vorlag. Aus einem gestörten Markt (Level 3) wechselten zum Stichtag insgesamt 35 Wertpapiere zurück in eine Marktbewertung (Level 1). Drei Wertpapiere wechselten von einer Modellbewertung zur Matrix-Bewertung.

### (34) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/ Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominal- werte 30.06.2011	Nominal- werte 31.12.2010	Marktwerte positiv 30.06.2011	Marktwerte positiv 31.12.2010	Marktwerte negativ 30.06.2011	Marktwerte negativ 31.12.2010
Zinsrisiken	11.919,7	15.844,0	220,3	248,0	624,6	676,1
Währungsrisiken	6.655,2	9.025,3	261,6	410,1	176,1	260,0
Aktien- und sonstige Preisrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kreditderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>18.574,9</b>	<b>24.869,3</b>	<b>481,9</b>	<b>658,2</b>	<b>800,7</b>	<b>936,1</b>



## Sonstige Erläuterungen

### (35) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS.

#### Risikogewichtete Aktivwerte

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	4.023,4	4.373,1
Gewichtete operationelle Risiken	252,9	239,0
Marktrisikopositionen	87,3	43,5
<b>Gesamt</b>	<b>4.363,6</b>	<b>4.655,7</b>

#### Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	467,3	476,1
Übrige Bestandteile	– 7,7	– 5,2
<b>Kernkapital</b>	<b>664,6</b>	<b>675,9</b>
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	78,2	93,6
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>78,2</b>	<b>93,6</b>
Abzugspositionen vom Kern- und Ergänzungskapital	0,0	0,0
<b>Haftendes Eigenkapital</b>	<b>742,8</b>	<b>769,5</b>
Drittangmittel	0,0	0,0
<b>Eigenmittel</b>	<b>742,8</b>	<b>769,5</b>

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Der Konzern hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

**Mindest-Kapitalquoten**

Die Bank hat im Jahr 2010 und der ersten Jahreshälfte 2011 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Stichtag wies der Konzern folgende Quoten aus:

	30.06.2011	31.12.2010
Gesamtkoeffizient	17,0 %	16,5 %
Kernkapitalquote	15,2 %	14,5 %

**(36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

	30.06.2011 (EUR Mio.)	31.12.2010 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	729,5	828,1
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	729,5	828,1
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.330,2	1.297,5
<b>Gesamt</b>	<b>2.059,8</b>	<b>2.125,5</b>

**(37) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Im Eigenbestand der Bank befindet sich ein Bond der griechischen Zentralregierung (Nominal EUR 25 Mio.). Die Bank wird sich am Griechenland-Rettungspaket (IIF-Modell) beteiligen und prüft aktuell die vorgestellten vier Wandlungsoptionen.

**(38) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)**

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten Tochterunternehmen qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (f) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORD/LB Luxembourg, die Mitglieder des Vorstands der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der im Konzern angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

Zum 30. Juni 2011:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
An Kreditinstitute	480.203	0	0
An Kunden	0	429	0
Sonstige Aktiva	102.064	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>582.267</b>	<b>429</b>	<b>0</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten			
Gegenüber Kreditinstituten	2.988.291	0	75.332
Gegenüber Kunden	0	0	0
Nachrangkapital	86.515		
Sonstige Passiva	423.056	1.282	5.396
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.497.862</b>	<b>1.282</b>	<b>80.728</b>
<b>Gewährte Garantien/Bürgschaften</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

1. Januar – 30. Juni 2011:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	92.542	0	2.225
Zinserträge	36.902	8	664
Provisionsergebnis	– 16.445	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 2.284	0	538
Verwaltungsaufwand	0	1.462	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 1.642	0	0
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>– 76.012</b>	<b>– 1.454</b>	<b>– 1.023</b>

Zum 31. Dezember 2010:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen			
An Kreditinstitute	329.728	0	0
An Kunden	0	20	0
Sonstige Aktiva	298	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>330.025</b>	<b>20</b>	<b>0</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten			
Gegenüber Kreditinstituten	3.785.272	0	0
Gegenüber Kunden	0	0	0
Nachrangkapital	93.581	0	0
Sonstige Passiva	54.502	1.282	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.933.354</b>	<b>1.282</b>	<b>0</b>
<b>Gewährte Garantien/Bürgschaften</b>	<b>7.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

1. Januar – 30. Juni 2010:

In TEUR	Anteilseigner	Personen in Schlüsselfunktionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	99.990	0	1.873
Zinserträge	48.812	8	463
Provisionsergebnis	– 27.006	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 67.764	0	– 4.528
Verwaltungsaufwand	0	1.830	0
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 1.664	0	0
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>– 147.613</b>	<b>– 1.821</b>	<b>– 5.938</b>

## (39) Organmitglieder

### Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A.,  
  
Vorsitzender des Vorstands der  
NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
Hannover (Vorsitzender)
- Christoph Schulz, stellv. Vorsitzender des Vorstands der  
NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
Hannover
- Ulrike Brouzi, Generalbevollmächtigte der  
NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
Hannover
- Dr. Johannes-Jörg Riegler, Mitglied des Vorstands der  
NORD/LB Norddeutschen Landesbank Girozentrale,  
Hannover (seit 1. Januar 2011)
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Hannover, Hannover

### Mitglieder des Vorstands

- Harry Rosenbaum, Luxemburg (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (stellv. Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Irrel



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2011 gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Luxemburg, 31. August 2011  
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Harry Rosenbaum

Christian Veit

Thorsten Schmidt



**Adresse**

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.  
7, rue Lou Hemmer, L-1748 Luxembourg-Findel

**Postanschrift**

Postfach 121 / P.O. Box 121, L-2011 Luxembourg

**Telefon**

Zentrale	(+352) 45 22 11-1
Treasury	(+352) 45 44 43 / 45 43 21

**Telefax**

Zentrale	(+352) 45 22 11-319
Vorstand	(+352) 45 22 11-213
Treasury/Eigenhandel/ Credit Investments & Solutions	(+352) 45 22 11-323

Private Banking	(+352) 45 22 11-307
Corporate Banking	(+352) 45 22 11-251
Settlements-Money Market, Foreign Exchange and Derivatives	(+352) 45 22 11-321

Settlements-Securities	(+352) 45 22 11-363
Accounting, Controlling	(+352) 45 22 11-496
IT	(+352) 45 22 11-349
Personal	(+352) 45 22 11-381
Organisations- & Projektmanagement	(+352) 45 22 11-319

**S.W.I.F.T.**

NOLALULL

**Aufsicht**

Commission de Surveillance du Secteur Financier

**Internet**

[www.nordlb.lu](http://www.nordlb.lu)

**Handelsregister**

B 10405

**NORD/LB**  
Luxembourg

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel  
R.C.S. Luxembourg B 10405  
Telefon: +352 452211-1  
Telefax: +352 452211-307  
[www.nordlb.lu](http://www.nordlb.lu)